

Stichwort: Islam

Erstinformation der Arbeitsstelle für Weltanschauungsfragen der Evangelischen Landeskirche in Württemberg

Geschichte

Mindestens 1 Milliarde Menschen bekennen sich weltweit zum Islam; er ist die zweitgrößte Weltreligion. Er geht auf Mohammed (570 bis 632 n.Chr.) zurück, der 610 n.Chr. in der Wüste bei Mekka eine Berufung zum Propheten erlebte. Weitere Offenbarungen folgten und wurden später niedergeschrieben, nämlich die Suren des Koran.

Mohammed wurde vom Judentum, daneben auch von Christen geprägt, denen er auf Reisen als Händler begegnete. Er lehrte ursprünglich einen strengen Monotheismus: Es gibt nur einen Gott, Allah. Er selbst, Mohammed, wurde als „Warner“ gesandt, er hat dazu das Prophetenamt inne. Er kündigte das göttliche Gericht und die Totenauferstehung an. Daraus folgte die Mahnung, ein vor Gott richtiges Leben zu führen. Maßstäbe Mohammeds waren Gerechtigkeit, Ehrlichkeit und Milde.

Der Prophet erlebte in Mekka entschiedene Gegnerschaft. Daher kam es 622 n.Chr. zur Hedschra, zur Auswanderung in die 300 km entfernte Stadt Medina. Damit beginnt die am Mondjahr orientierte islamische Zeitrechnung. In Medina stieg Mohammed zum Herrscher auf. Er sah sich vor der Aufgabe, die verfeindeten Araberstämme zu einer Gemeinde (Umma) zusammenzuschließen. Aufgrund von Auseinandersetzungen mit dem Judentum, das Mohammed nicht als Propheten anerkannte, wurden die starken jüdischen Gemeinden vertrieben oder vernichtet.

Mohammed wandte sich vom Judentum ab, es kam zur Ausbildung des Islam als eigener Religion.

Nach jahrelangen Kriegen folgte 630 n.Chr. die Eroberung Mekkas und die Einigung der Araberstämme.

Durch Mohammeds Tätigkeit in Medina entstand im Islam eine enge Verbindung von Geistlichem und Weltlichem, von Religion, Staat und Gesellschaft.

Mohammed gilt als „Siegel der Propheten“ und der Islam als abschließende Offenbarung für alle Völker. Mohammed starb 632 n. Chr. in Medina. Seine Nachfolge als religiöser und politischer Führer, aber nicht als Prophet, wurde durch das Kalifenamt (Khalifa bedeutet Stellvertreter) geregelt. In der Nachfolgefrage trennte sich der Islam jedoch in Sunniten, für die das Kalifat an Tradition und Lehre orientiert ist, und in Schiiten, für die es an die Blutsverwandtschaft mit dem Propheten gebunden bleibt. 1924 wurde das Kalifat unter Kemal Atatürk abgeschafft. Der Islam ist seitdem ohne zentrale Autorität.

Die Lehre des Islam

Folgende Unterschiede zum Judentum und Christentum machten den Islam zur eigenständigen Religion:

- Abraham wurde als Urvater nicht nur der Juden (über Isaak), sondern auch der Araber (über Ismael) betrachtet. Er galt auch als Gründer der Kaaba (Heiligtum in Mekka) und wurde damit wichtiger als Mose.
- Mekka wurde neues Religionszentrum, Wallfahrtsheiligtum und Ziel der Gebetsrichtung (wie im Judentum Jerusalem).

- Der Koran als Heilige Schrift stand über der Bibel.
- Statt der drei täglichen Gebetszeiten im Judentum galten jetzt fünf.
- Es entstand eine eigene Fastenzeit (Monat Ramadan).
- Der Tag des Gottesdienstes wurde Freitag statt Sabbat oder Sonntag.
- Es gab eine Armensteuer statt des jüdisch-christlichen Zehnten.

Im Zentrum islamischer Theologie steht die Einheit und Einzigkeit Allahs. Die christliche Lehre von der Dreieinigkeit und Jesu Gottessohnschaft werden abgelehnt. Allahs Wesen wird von seiner absoluten Erhabenheit und Majestät bestimmt. Das Gottesbild orientiert sich am unumschränkt herrschenden, aber auch gnädigen Monarchen, nicht an dem des Vaters. Allah ist auch Schöpfer, wie im Alten Testament schafft er die Welt aus dem Nichts. Durch die Auferstehung der Toten wird der Mensch eine Neuschaffung erleben.

Allahs Allmacht führt zu einer souveränen Vorherbestimmung sowohl des menschlichen Schicksals als auch des menschlichen Heils oder Unheils. Die richtige Haltung des Menschen gegenüber Allah ist die Ergebung in seinen Willen: aktiv durch Gehorsam und Unterwerfung, passiv durch Hinnahme des eigenen Schicksals und durch Hingabe. Islam bedeutet wörtlich Ergebung.

Koran und Sunna

Gott offenbart sich dem Menschen abschließend im Koran. Das Wort bedeutet „Lesung“, „Rezitation“. Seine 114 Suren sind „Bilder“ oder Abschnitte. Vor Mohammed sandte Allah jedem Volk der Erde seinen eigenen Boten. Daher gab es vor ihm schon 124.000 Propheten. Der Koran bringt die zusammenfassende, unverfälschte Offenbarung Allahs. Er ist in jedem Wort Allahs Offenbarung, im Himmel aufgezeichnet und Mohammed zur Weitergabe mitgeteilt.

Die Sunna (Tradition, Überlieferung) ergänzt den Koran durch weitere Aussprüche Mohammeds und durch Erzählungen. Am Jüngsten Tag findet eine allgemeine Totenauferweckung statt. Allah hält Gericht über die Menschen aufgrund ihrer Werke, die er auf seiner Waage bewertet. Er bestimmt jeden Menschen zu Himmel oder Hölle. Diese Orte der Ewigkeit werden im Islam recht irdisch gedacht, das Paradies als Fortsetzung der Wonnen des Lebens, die Hölle als Ort der Qual.

Islamische Frömmigkeit

Für die islamische Frömmigkeit steht der Gedanke an den Gehorsam gegen Gottes Willen, und der Gedanke an Gottes Gericht im Mittelpunkt des Lebens. Sünde ist eine Unvollkommenheit, die überwunden werden kann. Der Mensch muß und kann durch Erfüllung des Gotteswillens sein Heil schaffen. Dabei gilt es als größte Sünde, wenn Menschen sich auf etwas anderes als auf Gott verlassen. Allah vergibt großzügig dem, der bereut. Er hat dem Menschen im Koran die Kenntnis seiner heilsamen Lebensordnung gegeben, aber auch die Weisungen, die er braucht, um das Leben nach

Gottes Willen zu gestalten. Darin besteht Gottes Erbarmen, daß er den Menschen diese „Rechtleitung“ offenbarte.

Die fünf Säulen der islamischen Frömmigkeit sind:

- Das Glaubensbekenntnis „Es ist kein Gott außer Allah, und Mohammed ist der Gesandte Allahs“. Es ist zugleich Übertrittsformel zum Islam.
- Das Pflichtgebet in Richtung Mekka, das fünfmal täglich vorgeschrieben ist (vor Sonnenaufgang, Mittag, Nachmittag, nach Sonnenuntergang, bei Einbruch der Nacht). Unter bestimmten Bedingungen kommt die Waschung dazu, nämlich an einem reinen Ort (in der Moschee, auf einem Gebetstepich). Das Freitagmittaggebet bildet den Wochengottesdienst in der Moschee. Es gilt Teilnahmepflicht; sonst ist aber keine Arbeitsruhe vorgeschrieben.
- Die Armensteuer ist einmal jährlich je nach dem Einkommen zu entrichten.
- Das Fasten im Monat Ramadan wird von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang eingehalten, keinerlei Speise und Trank und keine sexuellen Handlungen sind erlaubt. Im übrigen sind Alkohol und Schweinefleisch immer verboten.
- Die Wallfahrt nach Mekka soll nach Möglichkeit einmal im Leben stattfinden.

Am Ende des Ramadan wird das Fest des Fastenbrechens (türkisch: Zuckerfest) gefeiert. Wichtig ist auch das Opferfest am Ende der Wallfahrtszeit, zu dem Opfertiere geschlachtet werden und das Fleisch verteilt wird. Familienfeste finden anlässlich von Namensgebung, Beschneidung und Eheschließung statt.

Mystik

Zur Vertiefung der islamischen Frömmigkeit über die Bereiche von Theologie und Recht hinaus trägt die islamische Mystik bei, vor allem in Gestalt des Sufismus. Sie entwickelte Wege der Gottesliebe, des ständigen Gottesgedenkens (dhikr) und der mystischen Erfahrung, die im persönlichen Verhältnis zwischen Meister und Schüler weitergegeben wurden und zur Gründung mystischer Orden (tariqa) führten.

Scharia: Islamisches Recht

Der Islam ist eine alle Lebensbereiche ordnende, gemeinschaftliche und öffentliche Religion, wie man am rituellen Gebet, an der Beachtung des Ramadan in islamischen Ländern und am Freitagsgebet in der Moschee erkennen kann. Dieses Verständnis von Religion prägt auch die Rolle des Rechts im Islam. Ohne die öffentliche Geltung des religiösen Gesetzes kann nämlich der Islam, zumindest im traditionellen Verständnis, nicht voll verwirklicht werden. Dies macht eine der Schwierigkeiten für Muslime in der Diaspora aus, etwa in der Bundesrepublik Deutschland.

Das islamische Gesetz, die Scharia, behandelt auf der Grundlage von Koran, Sunna und bestimmten Auslegungsregeln ausführlich das Ehe- und Familienrecht, das Erbrecht sowie ri-

tuelle (Speisegebote und Schlachtungsvorschriften) und kultische Fragen. Dazu kommt, auch heute noch in bestimmten islamischen Staaten, das Strafrecht einschließlich körperlicher Strafen. Innerhalb des sunnitischen Islam haben sich vier unterschiedliche Rechtsschulen entwickelt; in der Türkei herrscht die hanafitische vor. Der schiitische Islam besitzt eine eigene Rechtstradition. Kontroversen entzündeten sich vor allem an der Anwendung der Scharia auf Nichtmuslime in islamisch dominierten Staaten. Islamische Rechtsgelehrte können über Einzelfragen Rechtsgutachten (fatwa) anfertigen.

Strömungen des Islam

Im Islam gibt es Auseinandersetzungen über den Umgang mit der modernen westlichen Welt, über das Verhältnis der muslimischen Traditionen zueinander usw. Man kann schematisch traditionalistische, reformistische, modernistische und islamistische (fundamentalistische) Strömungen unterscheiden. Die Grenzen sind allerdings fließend.

Traditionalisten in weiterem Sinn sind heute noch die Mehrheit aller Muslime. Sie leben im Strom ihrer Tradition, wie sie sich in ihren Ländern und sozialen Schichten geschichtlich ausgeprägt.

Reformisten gehören dagegen zu einer Bewegung („Islah“, Reform), die sich als Reaktion auf den westlichen Kolonialismus ausbreitete und den Islam von (aus ihrer Sicht) nichtislamischen Einflüssen (z.B. Heiligenkult und Verehrung von Gräbern) befreien wollte.

Modernisten versuchen die Quellentexte der Religion, vor allem Koran und „Hadith“, mit heutigen Augen zu lesen, um sie so zu verstehen, daß sie für die heutige Zeit und Gesellschaft relevant werden. Sie versuchen die Tradition zu revidieren, ohne die Grundlehren des Islam zu verlassen.

Islamisten (oder „Fundamentalisten“) formen ihre Religion zu einer Ideologie um. Sie streben politische Macht an und wollen den Islam von der Übermacht fremder Weltanschauungen und nichtislamischer Gemeinschaften befreien.

„Den Islam“ freilich setzen die Islamisten mit dem Religionsgesetz („Scharia“) gleich, das im neunten und zehnten Jahrhundert von angesehenen Gottesgelehrten jener Epoche aufgrund der Quellenschriften ausgearbeitet wurde. Diese Gesetze wollen sie möglichst unrevidiert im heutigen Staatsleben zur Geltung bringen. Das extremste Beispiel dafür bildet die Bewegung der Taliban in Afghanistan. Politisch motivierte Gewalt und Terror, wie wir ihn in den USA erlebt haben, gehen meist - wenn nicht immer - von radikalen islamistischen Gruppen aus.

Türkischer Islam in Deutschland

Im türkischen Islam in Deutschland finden sich alle genannten Strömungen wieder: Der *Volks-Islam* prägt wahrscheinlich die Mehrzahl der türkischen Muslime. Ihr Islam sind gelebte Riten und Gebräuche, die im sozialen und Familienbereich oft sehr konservativ sind. Religiöse Erfahrung drücken sie in Weisheitssprüchen aus, die mit Versen aus Koran und Tradition angereichert sind.

Der *reformierte türkische Islam* ist ein Ergebnis der Reformen, die seit 1924 unter Kemal Atatürk mit dem Ziel durchgeführt wurden, die Türkei in einen modernen Staat nach westlichem Vorbild umzuwandeln. Seine Anhänger

sehen im Islam nicht mehr die Einheit von Religion, Gesellschaft und Politik, sondern für sie ist Islam im modernen Sinn nur Religion. Andere vertreten die Meinung, der Islam sei weder Religion noch Politik, sondern nur ein verpflichtendes kulturelles Erbe.

Der *fundamentalistische Islam* ist aus der Opposition gegen den Staat Kemal Atatürks entstanden. Er stellte in der Vergangenheit die bestorganisierten und aktivsten Gruppen des türkischen Islam in Deutschland. Er sieht im Islam das von Gott unveränderlich geoffenbarte Gesetz. Seine Anhänger legen großen Wert auf die buchstabengetreue religiöse Praxis und Anwendung des islamischen Rechts (Scharia) ohne Abstriche.

Der *regierungsamtliche türkische Islam* wird durch das „Amt für religiöse Angelegenheiten“ (Diyamet) repräsentiert. Dieses beschickt viele Moscheen mit Hodschas, die in der Türkei ausgebildet wurden und einige Jahre in Deutschland tätig sind.

Der *mystische Islam* wird vom offiziellen Rechts-Islam argwöhnisch beobachtet. Vertreter des mystischen Islam sind die islamischen Bruderschaften („Tanzende Derwische“, Naqschibandi, Bektaschi). Naqschibandi mit dem Großscheich Nazim Oubrusi Al-Haqqani geriet in die Schlagzeilen, weil deutsche Anhänger sich weigerten, ihr an Krebs erkranktes Kleinkind behandeln zu lassen. Ein Schwerpunkt dieses Ordens liegt im Südschwarzwald. Die *anatolischen Aleviten*, nicht zu verwechseln mit den syrischen Aleviten (Nusairiern), sind eine muslimische Sondergruppe. Sie wurden in der Türkei unterdrückt und verschwiegen, stellen jedoch einen erheblichen Teil der in Deutschland lebenden Türken. Sie verehren wie die Schiiten Ali und die zwölf Imame, unterscheiden sich aber sonst von Sunniten und Schiiten, vor allem durch eine liberale Lebensführung.

Islamische Organisationen

In Deutschland leben gut 3 Millionen Muslime, 80 Prozent von ihnen stammen aus der Türkei. 310.000 Muslime sollen einen deutschen Paß haben. Die Zahlenangaben über deutsche Muslime schwanken zwischen 11.000 und 100.000. In Stuttgart leben allein ca. 40.000 Muslime. Die türkischstämmige Jugend verliert zunehmend den Kontakt mit der Herkunftskultur, Koranurse werden von nur 7 Prozent besucht. In Deutschland sind 66 klassische Moscheen eröffnet worden. Dazu kommen 2.200 Gebetshäuser bzw. -räume.

Es gibt keine einheitliche Vertretung aller Muslime als Partner von Staat und Kirchen, sondern zahlreiche Organisationen, teilweise zusammengefaßt in einigen Dachverbänden:

DITIB

(= „Türkisch-Islamische Union der Anstalt für Religion“) Das Amt für Religion in Ankara heißt Diyanet und entsendet Imame und Hodschas nach Deutschland. Dieser 1982 gegründete größte Verband vertritt den türkischen Staatsislam mit dessen laizistischem Prinzip der Trennung von Staat und Religion. Ihm sollen ca. 750 Vereine mit ca. 150.000 Mitgliedern angehören. Von den Moscheen in Deutschland gehören viele zu DITIB.

Islamrat

Dem 1986 gegründeten ISLAMRAT gehören verschiedene Organisationen mit (nach eigenen Angaben) gut 100.000 Mitgliedern an; vor allem die „Islamische Gemeinschaft Milli

Görüs“ (IMGM, früher AMGT) und eine Reihe mit ihr verbundener Vereine.

Zentralrat der Muslime

Dem 1994 gegründeten ZENTRALRAT DER MUSLIME IN DEUTSCHLAND (ZMD) gehören fast 20 Organisationen mit etwa 50.000 Mitgliedern an, darunter etliche „Islamische Zentren“ ferner die Union der Türkisch-Islamischen Kulturvereine (ATIB) und der Verband der Islamischen Kulturzentren (VIKZ). Der Zentralrat hat auch Verbindungen nach Saudi-Arabien und anderen islamischen Ländern. Die türkischen Verbände haben ihr deutsches Zentrum in Köln.

Islamischer Kooperationsrat

Im 1996 gegründeten „Islamischen Kooperationsrat in Europa“ arbeiten viele Verbände zusammen. Islamrat und Zentralrat sind Gründungsmitglieder.

Wichtige türkisch-islamische Organisationen

Die *IGMG (Islamische Gemeinschaft Milli Görüs)* gehört dem Islamrat an. Sie ist eng verknüpft mit der (verbotenen) Refah-Partei unter der Leitung von Necmettin Erbakan, gilt als politisch-islamistische Bewegung und ist in Deutschland mit vielen Vereinen vertreten. Ihre Vorgänger-Organisation AGTM wurde 1975 gegründet. Angaben über Mitgliederzahlen der IGMG variieren zwischen 30.000 und 60.000.

VIKZ (Verband der Islamischen Kulturzentren), 1973 gegründet, gehört seit 1988 dem Zentralrat an und soll 20.000 Mitglieder haben. Er geht auf die Süleymanci-Bewegung zurück und ist vor allem in der Koranunterweisung engagiert.

ADÜTDF („Föderation der Demokratischen Idealistischen Vereine in Europa“), unter der Führung des verstorbenen C. Kaplan, des „Khomeini von Köln“ und seines Sohnes, türkisch-nationalistisch geprägt, etwa 10.000 Mitglieder. Davon hat sich abgespalten:

ATIB (Union der Türkisch-Islamischen Kulturvereine, früher „Türkisch-Islamische Union“), gehört dem Zentralrat an. Nach eigenen Angaben 122 Vereine mit 11.000 Mitgliedern.

Weitere Informationen

Diese Erstinformation der Arbeitsstelle für Weltanschauungsfragen der Evangelischen Landeskirche in Württemberg <http://www.gemeindedienst.de/> weltanschauungen basiert auf einem Text des neuen Handbuchs für Kirchengemeinderäte 2001 in Württemberg.

Kontakt: ASW, Dr. Hansjörg Hemminger, Gymnasiumstrasse 36, 70174 Stuttgart, Fon: 0711-2068 236; Fax 0711-2068 322; e-mail: hemminger@elk-wue.de .

In Deutschland gibt es in den meisten evangelischen Landeskirchen und römisch-katholischen Diözesen spezialisierte Einrichtungen und Personen, die sich in kirchlichem Auftrag mit dem Thema Islam befassen und grundsätzlich und in Einzelfragen Auskunft geben.

Zum Beispiel ist der *Arbeitskreis für Islamfragen der Evangelischen Landeskirche in Württemberg zu erreichen über seine Geschäftsstelle: Gänsheidestraße 2-4, 70184 Stuttgart, Tel.: (0711) 21 49-516*

Leipziger Menschenrechtspreis 2001

(begründet als „Alternativer Karlspreis 2000“)

Norbert Blüm erhält den Menschenrechtspreis des Europäisch-Amerikanischen Bürgerkomitees für Menschenrechte und Religionsfreiheit in den USA

Das Europäisch-Amerikanische Bürgerkomitee für Menschenrechte und Religionsfreiheit in den USA setzt sich für Menschenrechte und Religionsfreiheit in den USA und weltweit ein, und engagiert sich in der Auseinandersetzung insbesondere gegenüber neuen totalitären Organisationen. Dabei läßt es sich leiten von der Haltung, die 17 Millionen Amerikaner 1950 im Gelöbnis zur Berliner Freiheitsglocke unterzeichnet haben:

„Ich glaube an die Unantastbarkeit und an die Würde jedes einzelnen Menschen.
Ich glaube, daß jedem Menschen von Gott das gleiche Recht auf Freiheit gegeben wurde.
Ich verspreche, jedem Angriff auf die Freiheit und der Tyrannei Widerstand zu leisten,
wo auch immer auf Erden sie auftreten werden“

Wir sind bestürzt darüber, daß es der Scientology-Organisation (SO) in den letzten Jahren gelungen war, Einfluß auf die US-Außenpolitik zu nehmen. Die SO, die u.a. für die 17 Tage langen Qualen der anschließend verstorbenen Lisa McPherson (USA), für den finanziellen Ruin der Familie Aigner (Deutschland) und den tragischen Tod von Patrick Vic (Frankreich) verantwortlich ist, versucht, die europäisch-amerikanische Freundschaft, für die wir alle in den letzten Jahrzehnten so hart gearbeitet haben, zu beschädigen. Als europäische Freunde der Vereinigten Staaten von Amerika oder als US-Bürger sind wir betroffen von den Angriffen der Scientology-Organisation auf Leben und Menschenwürde ihrer Mitglieder, aber auch ihrer Kritiker.

Menschenrechtspreis 2001 für Dr. Norbert Blüm

In Leipzig, der Stadt der ostdeutschen Bürgerrechtsbewegung, werden wir am 10. Juni 2001 mit Dr. Norbert Blüm zum zweiten Male eine Persönlichkeit mit dem Menschenrechtspreis des *Europäisch-Amerikanischen Bürgerkomitees für Menschenrechte und Religionsfreiheit in den USA* auszeichnen.

Dr. Norbert Blüm ist bisher der einzige deutsche Bundesminister, der den Mut hatte, sich mit Sachkenntnis und persönlichem Einsatz mit dem neuen Totalitarismus der Scientology-Organisation (SO) öffentlich auseinanderzusetzen. Mit seinem von Verantwortung und Bürgersinn geleiteten Engagement für

die von der totalitären Scientology-Organisation gefährdete Gesellschaft und für die von der SO angegriffene und verfolgte Minderheit der SO-Aussteiger hat sich Dr. Norbert Blüm verdient gemacht um die Menschenrechte und um Religions- und Meinungsfreiheit.

Er hat mit seinen deutlichen Worten die betroffenen Bürgerinnen und Bürger ermutigt und mit seinem couragierten Engagement über die Tagespolitik hinaus für Politikerinnen und Politiker Maßstäbe gesetzt.

Mit unserer Auszeichnung möchten wir unsere Unterstützung für alle Politikerinnen und Politiker diesseits und jenseits des Atlantik zum Ausdruck bringen dafür, den Menschenrechtsverletzungen, die von der Scientology-Organisation in den USA und in Europa begangen werden, endlich ein Ende zu setzen.



Dr. Norbert Blüm erhält den „Leipziger Preis 2001“ aus der Hand von Robert S. Minton.
(Foto: Tilman Hausherr)

Das Komitee:

Gerry Armstrong, Kanada, Künstler; Ursula Caberta, Leiterin der AG Scientology, Freie und Hansestadt Hamburg; Prof. Claire Champollion, Linguistin, Forscherin und Schriftstellerin, Paris; Joe Cisar, Cleveland, Ohio, Vietnam Veteran; Prof. Dr. Alexander Dvorkin, Moskau, Direktor des St. Irenäus-von-Lyon-Center; Pfr. Thomas Gandow, Berlin, Deutschland, Herausgeber des Berliner Dialog; Mike Garde, Dublin, Dialog Centre Eire; Roger Gonnet, Paris, Autor; Friedrich Griess, Wien, Ingenieur, Pressesprecher Gesellschaft gegen Kultgefahren Österreich; Tilman Hausherr, Berlin, Software-Entwickler; Ursula MacKenzie, Ruheständlerin, London; Geschäftsführerin Solveig Prass, Leipzig, EBI Leipzig; Prof. Dr. Johannes Aagaard, Aarhus, President of the Dialog Center International (DCI).

Tabula Gratulatoria

**Wir unterstützen mit unserem Namen die Verleihung des Menschenrechtspreises
des Europäisch-Amerikanischen Bürgerkomitees für Menschenrechte und Religionsfreiheit in den USA
an Herrn Bundesminister a.D. Dr. Norbert Blüm und gratulieren ihm herzlich:**

Heribert Altfeld, Bürgerinitiative Fürstenberg, Fürstenberg, Deutschland
Mechthild Gräfin Ansembourg, Lenzkirch-Kappel, Deutschland
Gerry Armstrong, Kanada, Künstler
Dr. Hans-Peter Bartels, Mitglied des Deutschen Bundestages, Kiel, D
Dr. Günther Beckstein, Bayerischer Staatsminister des Inneren, München, Bayern/Deutschland
Jim Beebe, früher Cult Awareness Network Staff Mitglied, Illinois, USA
Gottfried Beesk, Pfr. i.R., Berlin, Deutschland
Gertraud Beesk, Lehrerin, Berlin, Deutschland
Ole von Beust, Vorsitzender der CDU-Fraktion in der Hamburger Bürgerschaft, Hamburg, Deutschland
Elisabeth Bonacker, SO-betroffene Mutter, Niedersachsen, D
Klaus Brand, Studienrat (u. Prädikant), Dinkelsbühl, Deutschland
Eldon M. Braun, Amerikaner in Paris, Schriftsteller/Redakteur
Stacy Brooks, President, Lisa McPherson Trust, Clearwater, Florida, USA
Mark Bunker, Video Regisseur, Clearwater, Florida, USA
Ursula Caberta, Leiterin der AG Scientology, Fr. u. Hansestadt Hamburg
Prof. Claire Champollion, Linguistin, Forscherin und Schriftstellerin, Paris, Frankreich
Joe Cisar, Cleveland, Ohio, Vietnam Veteran, USA
Rob Clark, Aktivist, York, Pennsylvania, USA
Paulette Cooper, New York City, Autorin, USA
Horst Dähnack, Pfarrer i.R., Joachimsthal, Deutschland
Frau Luise Daszenies, Lehrerin, Bürgerinitiative Fürstenberg, Fürstenbg. D
Bundesministerin Herta Däubler-Gmelin, Berlin, Deutschland
Katharina Doyé, Beisitzerin für Innenpolitik und Soziales im Landesvorstand Brandenburg von Bündnis 90/Die Grünen, Potsdam, D
Prof. Dr. Alexander Dvorkin, Moskau, Direktor des St. Irenäus-von-Lyon-Center, Russland
Jeta Eggers, Amsterdam, Niederlande
Minister a.D. Rainer Eppelmann, Mitglied des Deutschen Bundestages, Berlin, Deutschland
Wolfgang Fischer, Diakon und Religionspädagoge, Treuchtlingen, Deutschland
Tatjana Forner, Club Dialog Berlin, Deutschland
Gerhard Förster, Künstler, Wien, Österreich
Axel Franken, Mitglied der EBIS, Würzburg, Deutschland
Freimann-Kehdingen; Musiker / Künstler; . <http://www.stade-art-house.de/mmc/warp.html>. Mediensprecher SOLID INFO e.V., <http://home.t-online.de/home/Freimann-Gefecht/erben.html>, Stade, D
Jürgen v. Freymann, Oberstleutnant a.D., Hannover, Deutschland
Dr. Hans-Otto Furian, Theologe / Propst i.R., Berlin, Deutschland
Pfr. Thomas Gandow, Berlin, Deutschland, Herausg. des Berliner Dialog
Ute Gandow, Krankengymnastin, Berlin, Deutschland
Mike Garde, Dublin, Dialog Centre Eire, Irland
Harry Gillmann, Gemeindegemeinderat, Freundeskreis Berliner Dialog, Berlin, Deutschland
Roger Gonnet, Autor, Paris, Frankreich
Elke Gorf, Aufklärungsgruppe Krokodil; Weinstadt; Deutschland
Maria Gorow, Gemeinderatsmitglied, Neukirchen, Deutschland
Martina Graewe, Pfarrerin, Berlin, Deutschland
Barb Graham, Computerspezialistin für Computeranimationen und Army Vet, San Diego, California, USA
Friedrich Griess, Wien, Ingenieur, Pressesprecher Gesellschaft gegen Kultgefahren Österreich
William G. Hagglund, Toronto Canada, Schauspieler/Künstler/ Aktivist
Hischam A. Hapatsch, Theologe, Berlin, Deutschland
Dieter Hapel, Bezirksbürgermeister des Bezirks von Berlin Tempelhof-Schöneberg, Berlin, Deutschland
Tilman Hausherr, Software-Entwickler, Berlin, Deutschland
Anton Hein, Amsterdam, Netherlands, Christlicher Apologet
<http://www.gospelcom.net/apologetics/index/>, Die Niederlande
Ingo Heinemann, Geschäftsführender Vorstand der Aktion für Geistige und Psychische Freiheit e.V. Bonn (AGPF), <http://www.agpf.de>, D
H. Keith Henson, Palo Alto, California USA, Berater
Dr. Susanne Herrmann, Fachbereichsleiterin Volkshochschule, Berlin, D
Rüdiger Hintze, Jurist, Hamburg, Deutschland
Christel Hinz, Diplom-Bibliothekar, Nordhausen, Deutschland
Uwe Hipp, Scientology-Aussteiger, Stuttgart, Deutschland
Ursula Höft, Hausfrau, Vorstandsmitglied der Elterninitiative zur Hilfe gegen seelische Abhängigkeit und religiösen Extremismus e.V., München, Deutschland
Deana M. Holmes, Informatikerin, Mesa, Arizona, USA
Charlotte von Hörde, Deutschland
Peter Hosak, Obmann, NETZWERK - Verein für Sekten- und Kultfragen, Graz, Österreich
Ilse Hruby-Plechl, Autorin, Österreich
Jeff Jacobsen, Bibliothekar, Clearwater, Florida USA
Käthe Jelitto, Hamburg, Deutschland
Pfr. Werner Jendreiek, Ebermannstadt, Deutschland
Vikarin Christine Jendreieck, Ebermannstadt, Deutschland
Burkhard Jung, Beigeordneter für Jugend, Soziales, Gesundheit und Schule der Stadt Leipzig, Deutschland
Charlotte L. Kates, New Brunswick, New Jersey USA, Studentin and Aktivistin
Roderick Keller, Philadelphia, USA
Baronin Gisela v. Keyserlingk, Lehrerin am Ev. Schulzentrum Leipzig und Schulleiterin der Ev. Grundschule Grimma/Döbern, Leipzig, D
Tom Klemesrud, Publisher, Thompson Courier & Rake Register, 246 S. Harrison Street, Thompson, IA 50478
Natascha Kobitzsch, Studentin, FES-Stipendiatin, Leipzig, Deutschland
Wolfgang Kneese, Flügelschlag e.V. Hamburg, Deutschland
Heike Kneese, Flügelschlag e.V. Hamburg, Deutschland
Helke Koulakiotis selbständige Kauffrau, Mitglied der EBIS, Weinstadt, D
Torsten Krannich, Diplom-Theologe, Jena, Deutschland
Steffen von Krosigk, Rentner, Potsdam, Deutschland
Michael Kühn, Grundschullehrer, Döbeln, Deutschland
Prof. Dr. Gottfried Küenzlen, Lehrstuhl für Ev. Theologie und Sozialethik, Universität der Bundeswehr, München, Deutschland
Andrea Küpker, Deutschland (Aufklärung, Familienberatung)
Pfarrer Friedrich v. Kymmel, Ev. Pfarramt Morgenitz, Deutschland
Christa Lagemann, Lehrerin, Steinfurt, Deutschland
Dr. Hanna-Renata Laurien, Parlamentspräsidentin a.D. Berlin, D
Helga Lerchenmüller, Leiterin der Rechtsabteilung der Aktion Bildungsinformation (ABI) in Stuttgart, <http://www.abi-ev.de>, Deutschland
Bundesministerin a.D. Sabine Leutheusser-Schnarrenberger, Mitglied des Deutschen Bundestages, Tutzing, Deutschland
Renata Linné, Dolmetscherin, Dresden, Deutschland
Jutta Lockau, Mitglied der Kirchenleitung der EKIBB, Berlin, D
Ursula MacKenzie, Ruheständlerin, London, Großbritannien
Gerlinde Martin, Dipl.Ing., Stollberg, Deutschland
Klaus Maßmann, Pastor, Ev.-ref. Gemeinde Osnabrück, Friedenskirche, D
Dr. Angela Merkel, Mitglied des Deutschen Bundestages, Bundesvorsitzende der CDU Deutschlands
Robert S. Minton, Philanthrop, Clearwater, Florida, USA
Doris Müller, Diplom-Sozialarbeiterin, Walldorf, Deutschland
Dipl. theol. Winfried Müller,
. Verleger IKS GmbH, Verlag Garamond, Jena, Deutschland
. Webmaster RELIGIO (<http://www.religio.de>)
Volker Niggemann, Pfarrer, Hoffnungstaler Anstalten, Lobetal, D
Christa Paul, Berlin, Deutschland
Deneen Phillips, Rechtshelferin, Lisa McPherson Trust, Clearwater, Florida, USA
Dr. Wolfgang Pleister, Richter am Finanzgericht, München, Deutschland
Mark Plummer, Autor, Austin, Texas, USA
Ronald Pofalla, Mitglied des Deutschen Bundestages, Kleve, D
Geschäftsführerin Solveig Prass, Leipzig, EBI Leipzig, Deutschland
Jesse Prince, Vice President, Lisa McPherson Trust, Clearwater, Florida USA
Jan-Pieter Rau, Diplom-Verwaltungswirt, Rheinsberg, Deutschland
Beverly Rice, Florida, USA, Medizinerin
Pastor Klaus Ruch, Berlin, Deutschland
Bundesminister a.D. Volker Rühle, Mitglied des Deutschen Bundestages, Berlin, Deutschland
Gisela Rusch, Berlin, Deutschland
Bettina Schirbel, CD-Shop, Leipzig, Deutschland
Prof. em. Dr. Ulrich Schneeweiss, Arzt, Mikrobiologe, Berlin, Deutschland
Birgit Schneider, Religionslehrerin, Oelsnitz, Deutschland

Werner Schulz, Mitglied des Deutschen Bundestages, Berlin, D
 Dr. Kerstin Schumann, Ärztin, Bürgerinitiative „Fürstenberg/H. ohne Psychosekte“, Fürstenberg, Deutschland
 Pfr. Christian W. G. Schultze, Berlin, Deutschland
 Walter Schütte, Journalist, München, Deutschland
 Karin Spaink, Schriftstellerin, Amsterdam, Die Niederlande
 Jörg Stolzenberger, Aufklärungsgruppe Krokodil, Weinstadt, D
 Rüdiger Struck, AK Sekten Herford, Herford, Deutschland
 Karin Struck, Hausfrau, Herford, Deutschland
 Teresa S. Summers, Vice President Lisa McPherson Trust, Dunedin, Florida USA
 Freiherr Volker v. Streit, Pfarrer i.R., Berlin, Deutschland
 Helga Tettenborn, Berlin, Deutschland
 Pfarrer i.R. Martin Tettenborn, Berlin, Deutschland
 Joachim Thewes, Göttingen, BR Deutschland
 Bundestagspräsident Wolfgang Thierse, Mitglied des Deutschen Bundestages, Berlin, Deutschland
 Jens Tingleff, Ingenieur, Cambridge, Großbritannien
 Pfr. Eduard Trenkel, Pfarrer, Kassel, Deutschland
 Mandy Weber, Krankenschwester, Olbernhau, Deutschland
 Michael J. Weichert, Fraktionsvorsitzender Bündnis 90 / Die Grünen, Rathaus, Leipzig, Deutschland
 Gerald Weiß, Staatssekretär a.D., Mitglied des Deutschen Bundestages, Hessen, Deutschland
 Liselotte Wenzelburger-Mack, Landesvorsitzende der EBIS Baden-Württemberg, Trägerin des Bundesverdienstkreuzes, Großbettlingen, Deutschland

Stephanie Werner, Vorsitzende EBI Sachsen e.V., Leipzig, Deutschland
 Margarete Whittome, Sekretärin, Remseck, Deutschland
 Peter Widmer, Waldegg BE, Die Schweiz
 Rainer Wittner, Rechtsanwalt, Leipzig, Deutschland
 Margarete Wittstock, Mitglied der Eltern- und Betroffeneninitiative Berlin, Berlin, Deutschland
 Steve Zadarnowski, Computer Programmier, Perth, Western Australia
 Sten-Arne Zerpe, Solna, Schweden, Network Engineer
 Prof. Dr. Johannes Aagaard, Aarhus, Präsident des Dialog Center International (DCI), Aarhus, Dänemark

Vereinigungen und Organisationen
 Aktion für Geistige und Psychische Freiheit e.V. Bonn (AGPF), <http://www.agpf.de>, Deutschland
 Dialog Zentrum Berlin, <http://www.dialogzentrum.de>
 Eltern- und Betroffeneninitiative gegen psychische Abhängigkeit – für Geistige Freiheit Berlin-Brandenburg <http://www.ebi-berlin.de>, D
 Eltern- und Betroffeneninitiative gegen Psychische Abhängigkeit Sachsen e.V. <http://www.ebi-sachsen.e.v.>, Deutschland
 Fédération Européenne des Centres de recherche et d'Information sur Sectarisme (FECRIS), Paris
 Gesellschaft gegen Sekten- und Kultgefahren vormals Verein zur Wahrung der Geistigen Freiheit – Gesamtösterreichische Elterninitiative, Wien, Österreich, <http://www.user.xpoint.at/gsk>
 Redaktion Berliner Dialog – Informationen und Standpunkte zur religiösen Begegnung, Berlin, Deutschland <http://www.berliner-dialog.de>

Willkommen zur Preisverleihung in Leipzig

von Ursula Caberta y Diaz

Ich freue mich, daß wir auch in diesen Jahr mit unserem Komitee wieder in Leipzig sind, zur Verleihung unseres Menschenrechtspreises an eine Person, die sich im Kampf gegen Scientology in besonderem Maße hervorgetan hat.

Aber als erstes kommt mir auch der Part zu, dem heutigen Laudator, Robert Minton, unserem Preisträger des letzten Jahres, ein herzliches Willkommen, in Deutschland, in Leipzig, zu sagen – ich freue mich und wir alle freuen uns, daß Sie, daß Du wieder bei uns bist, und hier heute die Laudatio auf den diesjährigen Preisträger halten wirst. Für alle diejenigen die es noch nicht wissen, wer Bob Minton ist, einige Worte zu ihm: Bob Minton ist, wenn wir von Europa in die USA schauen, unser Hoffnungsträger dort, der, als Privatmann, den Lisa McPherson Trust gegründet hat und unterstützt. Lisa McPherson, ist eine zu Tode gekommene Scientologin, deren Verwandte mit Unterstützung von Bob Minton für die Aufklärung ihres Todes kämpfen.

Ich weiß, daß viele US Amerikaner und auch Opfer von Scientology in den USA häufig neidisch nach Deutschland, nach Frankreich und nach Europa schauen, weil sie denken, hier passiert furchtbar viel gegen Scientology. In den USA fühlen sie sich allein, aber sie sind nicht allein, der Lisa McPherson Trust ist für sie da, und allen voran Bob Minton. Und darum, Bob, vielen Dank dass Du wieder bei uns bist, daß Du uns mit Deiner Anwesenheit beehrst, und daß Du die Laudatio auf Norbert Blüm hältst.

Lieber Norbert Blüm, als Sozialdemokratin, oder vielleicht sage ich, als noch-Sozialdemokratin, freue ich mich sehr, daß Sie unseren Antrag, diesen Menschenrechtspreis entgegenzunehmen, angenommen haben. Es gibt in dieser Bundesrepublik Deutschland nur ganz ganz wenige Politiker, die sich der Gefahr, die von Scientology ausgeht, bewußt sind.

Auch wenn das von außen, aus anderen Ländern gesehen, häufig so aussieht, als würde sich die deutsche Politik seit Jahren oder Jahrzehnten dem Kampf gegen das menschenverachtende System Scientology verschrieben haben, so entspricht das leider nicht ganz der Wahrheit.

Wenn das jemand weiß, dann weiß es Herr Blüm selber, wie schwierig es ist, in der Politik, bei der Justiz, deutlich zu machen, daß wir es mit einer Vereinigung zu tun haben, die Menschen manipuliert, und die sich dadurch tarnt, weil sie daherkommt, als sei sie eine menschenfreundliche Religionsgemeinschaft.

Ich werde es nie vergessen, Herr Blüm, ich saß vor den Fernseher zuhause und wollte die Nachrichten schauen und Sie, Minister Blüm, wurden angesprochen auf Scientology. Man hatte gerade eine wesentliche Gesetzesinitiative zur Privatisierung des Arbeitsmarktes vollendet, und allen war klar, das kann eine Einflugschneise für Scientology sein, dort in die Wirtschaft einzudringen.

Und Herr Blüm wird gefragt: „Was halten sie von Scientology?“ Und Herr Blüm antwortet: „Es handelt sich um ein menschenverachtendes System, ein totalitäres System, die Anführer sind alle kriminell.“ Ich saß vor meinem Fernseher, und habe gedacht: Na Herr Blüm, das wird schwierig im Prozess. Aber mit gemeinsamer Kraft, mit Ihren Mitarbeitern des damaligen Bundesarbeitsministeriums, mit meinen Mitarbeitern der Arbeitsgruppe Scientology, haben wir den Prozess gemeinsam gewonnen, und es war sehr wichtig, in dieser Phase in Deutschland, weil Herr Blüm der erste Bundesminister war, der sich überhaupt in dieser klaren Weise zu Scientology geäußert hat.

Und leider muss ich es ja sagen, als Sozialdemokratin zum Christdemokraten, er war der einzige Minister, und er ist es bis heute, der solche deutlichen Worte gefunden hat. „Leider“ muss ich sagen, nicht weil ich mich nicht über seine deutliche Worte freue, aber als Sozialdemokratin, wenn ich mir die rotgrüne Bundesregierung angucke zu diesen Thema, dann sehe ich nur ein Jammertal. Und darum war es für uns vom Komitee eine klare Sache: Wir mußten einen Preisträger finden, und es kam nur einer dafür in Frage:

Bundesminister a.D. Dr. Norbert Blüm.

Vielen Dank für Ihre Arbeit, für Ihr Engagement, und bleiben Sie uns allen gewogen. ■

Die errungene Freiheit muß man schützen vor denen, die sie uns wieder nehmen wollen

Laudatio für Dr. Norbert Blüm

von Robert S. Minton

Guten Tag, meine Damen und Herren. Besonders begrüße ich Sie, Herr Dr. Blüm. Es ist wirklich eine Freude, heute hier in Leipzig zu sein und auf dieser Veranstaltung dies zu sprechen. Mehr noch, es ist mir eine große Ehre, als Empfänger der Auszeichnung letztes Jahr, die Laudatio für Sie, Dr. Blüm, zu halten und Ihnen den Leipziger Menschenrechtspreis 2001 zu überreichen.

Diesen Menschenrechtspreis gibt es erst seit einem Jahr. Er wurde als der „Alternative Karlspreis“ ins Leben gerufen, weil das Komitee darauf hinweisen wollte, daß die europäischen Werte, für die der Original-Karlspreis steht, nicht vereinbar sind mit der Unterstützung für die totalitäre Scientology-Organisation, die der damalige US-Präsident Clinton gegeben hat.

Als Leipzig ausgewählt wurde als Ort der Preisverleihung, bekam die Sache zusätzliche Bedeutung, sowohl für das Europäisch-Amerikanische Komitee für Menschenrechte und Religionsfreiheit als auch für mich. Denn Leipzig ist der Platz, wo die Freiheit in Ostdeutschland wiedergeboren wurde. Wir befinden uns hier nur einen Steinwurf weit von der Nikolaikirche. Dort begann der Ruf nach Freiheit in Ostdeutschland erst mit nur einer Handvoll Leuten. Die aber wuchsen zu Hunderten und schließlich Hunderttausenden, die in den Straßen, die dies alte Gebäude umgeben, für die Freiheit demonstrierten.

Diese Ereignisse, die hier in Leipzig vor nicht allzulanger Zeit stattfanden, zeigen deutlich, daß es immer harte Arbeit ist, die Freiheit zu erringen und daß dies Mut und Opferbereitschaft fordert.

Wir wissen ebenso aus der geschichtlichen Erfahrung, daß man die Freiheit, die man erreicht hat, schätzen und pflegen muß und schützen muß vor denen, die sie uns wieder nehmen wollen.

Dr. Blüm, sie sind ein visionärer Politiker und Vorbild und haben ein klares Gefühl für die Lehren der Geschichte

bewiesen. Vor mehr als 20 Jahren wurden fast alle Probleme mit den modernen Sekten und Kulturen als rein individuell oder psychisch bedingt angesehen. Sie haben damals festgestellt, daß wir es mit einer politischen Herausforderung zu tun haben. Viele Leute, vor allem auch Politiker in den Vereinigten Staaten, müssen diese Ihre sehr wichtige Feststellung erst noch begreifen.

Im Januar 2000 habe ich in Clearwater/Florida eine Organisation gegründet, die Lisa McPherson Trust heißt. Wenn ich jetzt durch die Straßen in der Innenstadt von Clearwater gehe, mitten unter Hunderten von Scientology-Sea-Org-Mitgliedern, werde ich immer wieder an etwas erinnert, was Adolf Hitler schon 1929 als die große Sache, das großartige Charakteristikum seiner Bewegung ansah. Was Hitler als so großartig empfand war, daß sechzigtausend Mann „äußerlich fast eine Einheit geworden sind. Und daß diese Mitglieder der Bewegung nicht nur einheitlich in ihren Ideen sind, sondern daß sogar der Gesichtsausdruck fast der selbe ist. Schauen Sie auf diese lachenden Augen, diesen fanatischen Enthusiasmus und sie werden entdecken... wie hunderttausend Mann in einer Bewegung zu einem einzigen Menschentyp werden“. [Rückübersetzung aus dem Englischen]



Robert S. Minton

Foto: Claudia Bartels

Daß der Lisa McPherson Trust umgeben ist von der Sea Org in Clearwater, das ist manchmal richtig unheimlich, aber es ist auch ein Segen. Es ist ein Segen, weil unsere bloße Anwesenheit das wichtigste Element dieser totalitären Organisation unterminiert, nämlich die Isolation der scientologischen künstlichen Welt von der Wirklichkeit.

In den 18 Monaten, die wir nun in Clearwater sind, müssen wir ständig Scientologys Geschrei von religiöser Verfolgung und ihre Forderung von Freiheit und Toleranz hören. Dieselben Forderungen hören wir von Scientology z.Zt. auch in Europa. In diesem Zusammenhang möchte ich alle Anwesenden einmal etwas fragen. Wer machte 1981 das folgende Statement: „Die Feinde der Freiheit sind es, die heute selbst nach Freiheit und Toleranz rufen. ... Solche Freiheitsmanifeste sind nur Masken von Sklaverei und Terror. ... Auch religiöse Gruppen oder solche, die sich so nennen, können totalitär sein, und ich höre deshalb Botschaften von Weltregierungsambitionen und Welterlösungen mit Mißtrauen, vor allem, wenn sie sich mit dem Streben nach wirtschaftlicher Macht verbinden. Wir wollen eine freie Gesellschaft bleiben.“

Ja, ich glaube, wir alle haben richtig geraten: Es war Dr. Blüm, der dies gesagt hat. Diese Ihre Stellungnahme, Dr. Blüm, schuf Klarheit und führte eine politische Dimension ein in die Beschäftigung mit dem Phänomen der destruktiven Kulte. Als Sie das Konzept des Totalitarismus schon sehr früh in die Debatte über destruktive Kulte einbrachten, haben sie uns Zeitgenossen befähigt zu verstehen, daß die Ziele dieser Gruppierungen die Transformation und Unterwerfung, ja Versklavung der Natur des Menschen selbst ist. So etwas ist nicht hinnehmbar in einer demokratischen Gesellschaft, denn hier gilt: Wir können nur gleichwertige Mitglieder der Gesellschaft sein auf der Grundlage unserer gemeinsamen, festen Entscheidung, uns gegenseitig auch gleiche Rechte zu garantieren.

Sie haben meine Wertschätzung nicht nur, weil sie ein entschiedener Verfechter der Menschenrechte, der Arbeitnehmerrechte und der demokratischen Grundwerte sind, sondern auch wegen Ihrer Eindeutigkeit, mit der Sie Scientologys neue Form von Totalitarismus aufdecken, der sich tarnt im Schafspelz von Religion und Psychotherapie.

Aber da ist noch mehr: Durch Ihr Beispiel und Ihren Schutz haben Sie andere befähigt, sich offen und kritisch zu äußern.

Die Mitglieder des Komitees und auch ich selbst sind Ihnen auch dankbar dafür, daß sie die Schirmherrschaft für das Osteuropa-Seminar des Dialog Zentrum Berlin 1996 übernommen haben. Diese Konferenz hat eine wichtige Rolle dabei gespielt, Aufmerksamkeit für die neue Gefahr der Kulte in den post-totalitären Gesellschaften Mittel- und Osteuropas zu schaffen. Sie haben viele Male offen gezeigt, daß Sie daran glauben, daß öffentliches Amt und staatsbürgerliches Engagement notwendigerweise zusammengehören und ihre Einmischung und Schirmherrschaft war besonders wichtig

für viele unserer Freunde und Partner in Rußland und Osteuropa.

Und schließlich, Dr. Blüm noch etwas. Schon 1981 sagten Sie: „Ganz gewiß einig sind wir uns dabei, was immer unser Werturteil über die neuen Kulte sein mag, keinerlei Abstriche an der Toleranzgarantie des Artikels 4 unserer Verfassung [Meinungs- Gewissens- und Bekenntnisfreiheit, also Religionsfreiheit] zuzulassen. Daran halten wir unverbrüchlich fest. Ich füge aber hinzu, daß jede Organisation, die diese Toleranz für sich in Anspruch nimmt, ihrerseits die ebenfalls im Grundgesetz verankerte Würde des Menschen und die freie Entwicklung der Persönlichkeit zu respektieren hat. Das gilt bekanntlich nicht nur für den Staat. Es gibt auch eine Drittwirkung der Grundrechte.“ Ich füge zur Erklärung ein: Das heißt, die Grundrechte sind nicht nur dazu da, um den Bürger vor der Einmischung des Staates zu schützen, sondern der Staat muß auch den einzelnen Bürgen gegen Eingriffe von dritter Seite schützen, die die Rechte des Individuums beeinträchtigen können z.B. im Falle von Krieg, Betrug

durch Geschäftsunternehmen oder eben auch Kulte.

Und Sie führten fort: „Die Freiheit zum religiösen Bekenntnis gehört zur Basis unserer freiheitlichen Kultur. Wir wollen nicht, daß dieser Freiraum zum Dschungel wird.“

Dr. Blüm, Sie sind ein Beschützer der Freiheiten und der demokratischen Ideale. Sie haben sich selbst ausgezeichnet durch Ihren selbstlosen öffentlichen Dienst für Ihr Land und ihre Mitbürger. Sie haben sich ausgezeichnet durch die Klarheit Ihres Denkens und Ihre Einsicht in die Gefahren, denen wir gegenüberstehen. Sie haben sich ausgezeichnet durch Ihren Mut, offen über das Problem der destruktiven Kulte zu sprechen als niemand anderes das tat.

Wir danken Ihnen voller Respekt mit diesem Preis, der ein Ausdruck unserer größten Hochachtung ist für alles, was sie getan haben, um die Sache der Freiheit zu fördern und die Menschenrechte aller Mitbürger zu schützen.

Herzlichen Dank, Dr. Blüm!

Text der Urkunde

Am 10. Juni 2001 wurde in Leipzig der Menschenrechtspreis des Europäisch-Amerikanischen Bürgerkomitees für Menschenrechte und Religionsfreiheit in den USA an den Bürger der Bundesrepublik Deutschland Bundesminister a.D. Dr. Norbert Blüm verliehen

- in Anerkennung seiner deutlichen Worte und Taten, mit denen er die Opfer der Scientology-Organisation ermutigt und unterstützt hat und damit Maßstäbe für Politikerinnen und Politiker aller Parteien gesetzt hat;
- in Würdigung seines Mutes, sich mit dem neuen Totalitarismus der Scientology-Organisation öffentlich auseinanderzusetzen und sich damit für die Verteidigung der Menschenrechte und die Erhaltung der Religions- und Meinungsfreiheit in Europa und Nordamerika stark zu machen;
- und als Ausdruck unserer Unterstützung für alle Menschen diesseits und jenseits des Atlantik, die sich dafür einsetzen, den Menschenrechtsverletzungen, die von der Scientology-Organisation in den USA und in Europa begangen werden, endlich ein Ende zu setzen.

Für das Komitee
/Unterschriften/

Award Certificate

On the 10th of June 2001 in Leipzig the Human Rights Award of the European-American Citizens Committee for Human Rights and Religious Freedom in the USA is given to a citizen of the Federal Republic of Germany, former federal Labor Minister, Dr. Norbert Blüm

- in acknowledgment of his clear words and deeds with which he has encouraged and supported victims of the Scientology Organization, thereby setting a standard for politicians of all parties;
- in appreciation of his courage to publicly engage the new totalitarianism of the Scientology Organization in discussion, thereby reinforcing the defense of human rights and the preservation of the freedoms of religion and opinion in Europe and in North America;
- and as an expression of our support for all people on this and the other side of the Atlantic who are engaged in finally putting an end to the human rights violations being committed by the Scientology Organization in the USA and in Europe.

For the Committee
/signatures/

Die Vernunft muß tapfer sein, wenn die Freiheit siegen soll

Rede von Dr. Norbert Blüm nach der Verleihung des Leipziger Menschenrechtspreises 2001

Leipzig, Deutschland, Alte Börse am 10. Juni 2001

Sehr geehrter Herr Minton, verehrte Festversammlung, liebe Mitstreiterinnen und Mitstreiter, meine Damen und Herren, das zwanzigste Jahrhundert ist an der Spitze aller Fortschrittshoffnungen angekommen, ist zu Leistungen gekommen, die früher in das Reich der Utopie gehörten: Wir haben den Weltraum erobert, den Mars mit der Sonde besichtigt und den Mond betreten. Immer höher, immer schneller, immer größer, das ist die Trinität des Fortschritts.

Aber beim Blick zurück vom Mond auf diese Erde zeigt diese Welt noch ein anderes Gesicht: Zweihundert Millionen Menschen in diesem Jahrhundert – vernichtet, gefoltert, ermordet, gequält. 200 Millionen. Auch das ist ein neuer Rekord. Aber ein Rekord an Vernichtung von Menschen.

Zurück auf dieser Erde, stolz auf ihre Fortschritte, erkennen wir eine Welt in Hunger und Not. Millionen von Kindern verrecken, weil sie nichts zu essen, weil sie kein Dach über dem Kopf haben. In hundertfünfzig Ländern dieser Erde wird immer noch gefoltert.

Aber wir sind empfindlich geworden gegen die Quälerei von Menschen. Wir sind endlich aufgewacht. Wir schreien auf, wenn Menschen gefoltert werden. Mit Recht. Wir schreien auf, wenn Blut fließt. Mit Recht.

Menschenrechte müssen überall verteidigt werden, ohne Rücksicht auf Hautfarbe, Religion, Geschlecht, Intelligenz, Reichtum. Es mag viele Begründungen dafür geben, sich für die Menschenrechte einzusetzen. Meine Begründung ist, alle Menschen sind Kinder Gottes, und deshalb prinzipiell gleich in ihrer Würde.

Diese Würde des Menschen, sie ist nicht erst dann gefährdet, wenn seine körperliche Integrität verletzt wird, sie ist nicht erst dann gefährdet, wenn Blut fließt: Es gibt neue sublimale Formen der Vernichtung des Menschen ohne das Blut fließt. Es gibt neue Formen des Imperialismus. Wir begreifen Imperialismus noch als Unterwerfung von Völkern, als Eroberung

von geographischen Räumen. Als Kolonialismus ist das in die Geschichte eingegangen.

Es gibt einen neuen Imperialismus, der erobert keine Räume mehr. Er erobert den Menschen, seine Seele. Er vertreibt die Menschen nicht aus ihren Häusern, sondern aus ihren Köpfen und aus ihrer eigenen Seele. Zu diesen neuen Eroberungs-Organisationen, zu diesem neuen Imperialismus, zu diesen neuen Kolonialisten gehört Scientology.

Scientology ist ein großes Geschäft. Man muß nur ihren Gründer Hubbard ernst nehmen: „Macht Geld, macht mehr Geld, macht, daß andere Leute mehr Geld machen.“ Das ist das kurzgefaßte Credo (Glaubensbekenntnis) der Scientologen.

Und mit großer Raffinesse haben sie dieses Geschäft in Betrieb gesetzt. Die große Sehnsucht des Menschen, mehr zu sein, sich selbst zu überschreiten, sich selbst zu transzendieren, diese große Sehnsucht des Menschen nach Gott, nutzen sie schamlos aus.

ein anderes Beispiel, es stammt aus Grimms Märchen: Der Wolf, der Kreide frißt und seine schwarzen Pfoten in Mehl taucht und sich als gute Mutter ausgibt – das ist die volkstümliche Variante.

Freilich: Sie beuten eine Sehnsucht des Menschen aus. Mehr sein zu wollen, sich selbst zu überschreiten, das ist ein alter Traum des Menschen. Nietzsche hat das Programm des Übermenschen verkündet. Das war ein Bruch mit zweitausend Jahren abendländischer Kultur. In der abendländischen Kultur, im christlichen Ethos sollten die Schwachen vor den Starken geschützt werden. Nietzsche verkündet das umgekehrte Programm: die Starken sollen vor den Schwachen geschützt werden. Nietzsche selber ist darüber verrückt geworden. Hitler hat dann das Programm der Herrenrasse verwirklicht. Die Scientologen versuchen auf ihre Weise, diese alte Sehnsucht auszunutzen. Sie bieten Trainings und Techniken, die das Menschliche abtrainieren und das angeblich Übermenschliche einüben sollen.

Meine Damen und Herren, solche Techniken, die besser unter dem Stichwort Gehirnwäsche bekannt sind, vernichten Menschen. Die Scientologen fangen damit an, das Leute in Schulden gestürzt werden, dann geht es weiter bis sie total abhängig gemacht sind.

Selbst die Sprache verdrehen sie dabei. Ethik – das hehre Wort für die Lehre vom Guten – in der Scientologen-Terminologie ist es das Wort für Kontrolle, Überwachung und Vernichtung der Gegner. Rehabilitation, bekannt als die Wiederherstellung der Integrität des Menschen, ist in Scientology der Begriff für Straflager. Scientology hat Orwells „1984“, eine schreckliche Utopie, in die Realität umgesetzt. Bei Orwell heißt das Propagandaministerium Wahrheitsministerium.

Scientology besetzt die Köpfe. Das Ziel der neuen Eroberung heißt „Köpfe“. Es fließt kein Blut. Die neuen Unterdrücker kommen nicht mit Reitpeitsche und Schaftstiefeln daher. Sie brauchen keine Panzer und keine Raketen. Sie benutzen die Psychotricks, vernichten Men-



Der Preisträger Dr. Norbert Blüm
Foto: Tilman Hausherr

Es ist der alte Trick des Teufels, sich der Maske des lieben Gottes zu bedienen. Für Gemüter mit weniger ausgeprägtem religiösen Vokabular habe ich auch

schen unblutig. Und wer in ihren Klauen ist, hat fast keine Chance mehr. Ich nehme den „Leipziger Preis“ auch an in Gedenken an Lisa McPherson. Ihren Tod kann ich nicht rückgängig machen. Aber was ich machen kann: Alles dazu beizutragen, daß niemand mehr das Schicksal von Lisa McPherson erleiden muß.

Das ist der neue Krieg, den wir führen müssen: Nicht mit Waffengewalt, sondern mit der Macht der Argumente. Mit Vertrauen auf Vernunft, daß die Vernunft nicht ausgestorben ist hier auf der Welt. Ich bin ein aufklärerischer Optimist. Ich setzte darauf, daß das Verlangen der Menschen

- nach Freiheit,
 - mit dem eigenen Kopf zu denken, was ich will,
 - mit dem Mund zu sagen, was mein eigener Kopf gedacht hat,
 - daß das den Menschen angeboren ist.
- Deshalb ist unsere stärkste Waffe keine Gewalt und kein Verbot. Unsere stärkste Waffe heißt Aufklärung. Scientology die Maske von „Religion“ oder „Therapie“ vom Gesicht ziehen – das ist unsere Aufgabe. Scientology als eine Krake, als ein menschenverachtendes Kartell zu entlarven.

Hier ist nicht die Sprache der Diplomatie, die Sprache der Verständigung angebracht, hier geht es um deutliche Auf-

klärung. Ohne Gewalt, ohne Unterdrückung, ohne Verbot. Aber mit Deutlichkeit.

Den Kopf für eigene Gedanken, dafür Freiheit.

Für die eigenen Gedanken, nicht für die vorgeschriebenen, nicht für die indoktrinierten Konzepte der Ideologie. Und ich vertraue darauf, daß das der Hunger der Menschen ist.

Mein Vertrauen gründet sich gerade auf Städte wie Leipzig.

Zwar ist der Kommunismus nicht mit Scientology zu vergleichen, vergleichbar ist aber, daß auch der Sozialismus nicht zusammengebrochen ist unter dem Beschuß von Raketen, sondern zusammengebrochen ist, weil er die wichtigste Frage nicht beantworten konnte, weil er die Sehnsucht der Menschen nach Freiheit nicht besiegen konnte.

Für diese Auseinandersetzung braucht es aber tapfere Menschen, tapfere wie vor zehn Jahren auch in Leipzig. Die Freiheit ist auch in Leipzig nicht vom Himmel gefallen. Vernunft ohne Tapferkeit ist nur eine akademische Sache. Die Vernunft muß tapfer sein, wenn die Freiheit siegen soll. Und dafür steht das Wort Leipzig und die Tapferkeit der Bürgerbewegung in der DDR.

Europa und die Vereinigten Staaten sind verbunden durch eine atlantische Part-

nerschaft. Das Beste, was wir gemeinsam in eine globale Welt einbringen können, ist die Idee der Menschenwürde. Das ist eines der großen Ideale der Amerikanischen Verfassung.

Sie ist zwar eine europäische Erfindung; das Konzept der Gewissensfreiheit entstand in Europa. Sie hat aber ihren ersten kraftvollen geschichtlichen Niederschlag erst in den Vereinigten Staaten gefunden durch Bürger, die der damaligen europäischen Unterdrückung entflohen, die ihre Heimat der Freiheit wegen verließen, weil die Freiheit des Gewissens hier in Europa damals noch unterdrückt wurde.

Diese Erinnerung darf nicht Vergangenheit sein, angesichts der neuen, raffinierten Bedrohung der Freiheit. Sie zu verteidigen und zu schützen, dafür brauchen wir eine neue atlantische Partnerschaft im globalisierten Zeitalter, in dem wir eine gemeinsame Menschheit sind. Das wäre der beste Beitrag der atlantischen Partnerschaft.

Lassen Sie mich zum Schluß Ihnen meinem Dank und Respekt sagen, Herr Minton; lassen Sie mich meinen Dank sagen an alle, die mitkämpfen für die Würde jedes Menschen, der auf Erden lebt. Dafür haben viele Menschen auf der Erde ihr Leben eingesetzt. Auch weiterhin werden tapfere Streiter in dieser großen Auseinandersetzung gesucht.

Denn: Es ist heute mit den modernen technischen und psychischen Mitteln, mit all den Psychotricks zum ersten Mal in der Geschichte der Menschheit möglich, eine Gesellschaft glücklicher Idioten herzustellen. Um dies zu verhindern, gilt es, einen Aufstand gegen diese neuen Imperialisten zu organisieren, gegen Scientology.

Ich schließe mit dem Text eines Liedes, das 150 Jahre alt ist und ich hoffe, daß dies die Menschen in 150 Jahren auch noch singen können:

*Die Gedanken sind frei,
wer kann sie erraten,
sie fliehen vorbei,
wie nächtliche Schatten.
Kein Mensch kann sie wissen,
kein Jäger erschießen
es bleibe dabei:
Die Gedanken sind frei.*



Alte Börse in Leipzig Foto: Tilman Hausherr

Stimmen zum Leipziger Preis 2001 für Dr. Norbert Blüm

aus Grußworten und Gratulationen zum 10. Juni 2001



Sie haben eine gute Wahl für den Menschenrechtspreis getroffen! Ich wünsche Ihnen und Ihrer Arbeit weiterhin alles Gute.
Mit freundlichen Grüßen
Dr. Hans-Peter Bartels MdB (SPD)

Foto: Ute Gandow

Ich bin betroffene Mutter. Mein Sohn war sogar in der Sea-Org in Kopenhagen. Er kam wie durch ein Wunder wieder heraus. Wie gerne würde ich besonders für Herrn Dr. Blüm an seiner Ehrung teilnehmen. ... Aber ich freue mich sehr, daß Herr Dr. Norbert Blüm jetzt endlich diesen Preis erhält!
Es grüßt in echter Hochachtung Elisabeth Bonacker

Seit Jahren haben wir Ihre mutigen Bemühungen verfolgt, das "Sektenproblem" als das darzustellen, was es wirklich ist: nicht nur ein Herzeleid für viele, viele Familien, nicht nur ein jäher Abbruch in der Entfaltung sinnreichen, schöpferischen Lebens für hoffnungsvolle, idealistische junge Menschen, sondern eine Gefährdung unserer demokratischen Gesellschaft.

Mut ist, finde ich, für einen Politiker die erste Tugend – und leider nicht so sehr verbreitet. Für wirklich gläubige Menschen ist Gottvertrauen die Quelle des Handelns. Ich kenne aber auch manche, die ganz einfach für die Menschenwürde und Menschenrechte kämpfen, weil ihnen sonst das Leben gar nicht lebenswert wäre. So gratuliere ich Ihnen, lieber Norbert Blüm, und danke Ihnen im Namen aller, die für die gleiche Sache kämpfen.

Prof. Claire Champollion, Paris, Frankreich

Lieber Herr Blüm,
herzlichen Glückwunsch zu dieser Ehrung. Ich freue mich mit Ihnen und grüße herzlich.
Ihre Herta Däubler-Gmelin



Ich möchte es nicht versäumen, Dir für dein Engagement gegen Sekten und andere reaktionäre Erscheinungen, insbesondere gegen die Scientology-Sekte, zu danken.

Sekten machen sich in allen Bereichen breit: Wirtschaft, Politik und Gesellschaft sind vor ihrem Zugriff nicht sicher. Sie agieren dabei unter dem Deckmantel unseres Artikels 4, der Religionsfreiheit, und haben doch mit Religion nicht das Mindeste zu tun.

So wie Dich jeder kennt, mutig, und entschlossen, stellst Du Dich seit vielen Jahren gegen solche extremistischen Strömungen. Hierfür wird Dir am 10. Juni zu Recht diese Ehrung zuteil.

Mit freundlichen Grüßen Dein Rainer Eppelmann, MdB (CDU)

Um den Vorbildcharakter solcher Persönlichkeiten zu betonen, aber auch, um die Öffentlichkeit auf die Brisanz des Themas aufmerksam zu machen, wurde dieser Preis geschaffen und wird Persönlichkeiten verliehen, die sich solcherart um die Menschenrechte verdient gemacht haben. Es freut uns, daß er diesmal Herrn Minister a.D. Dr. Norbert Blüm aus unserem befreundeten Nachbarland zuteil wird.

Gesellschaft gegen Sekten- und Kultgefahren, Wien, Österreich
Die AGPF begrüßt die Verleihung des Preises an Dr. Norbert Blüm. Als einer der ersten Politiker hat Dr. Norbert Blüm darauf hingewiesen, daß die Menschenrechte nicht nur den Staat binden, sondern daß „jede Organisation, die diese Toleranz für sich in Anspruch nimmt, ihrerseits die ebenfalls im Grundgesetz verankerte Würde des Menschen und die freie Entwicklung der Persönlichkeit zu respektieren hat“.

Ingo Heinemann, Geschäftsführender Vorstand der Aktion für Geistige und Psychische Freiheit e.V. Bonn (AGPF)

Ich bedaure meine Verhinderung insbesondere auch deshalb, weil Norbert Blüm sich durch seine jahrzehntelange Arbeit für die CDU Deutschlands und für unser Land herausragende Verdienste erworben hat. Dazu gehört natürlich das Engagement auf dem Feld der Sozialpolitik, das stets auch von der Öffentlichkeit wahrgenommen und begleitet wurde, aber auch sein weltweites Eintreten für die Einhaltung der Menschenrechte.

Dr. Angela Merkel, Vorsitzende der CDU Deutschlands

Ja, es wäre schön, wenn ich bei der Ehrung von Norbert Blüm in Leipzig dabei sein könnte. Ich mag ihn sehr und schätze sein kompromißloses Eintreten gegen die modernen Verführer – er weiß das auch. ... So kann ich Dich nur bitten, ihm meine herzlichen Grüße und meine guten Wünsche zu sagen.

Bundespräsident Johannes Rau

Foto: K. H. Eimuth

Leipziger Menschenrechtspreis 2001 im Spiegel der Presse

Ausgewählte Pressestimmen

dpa 25.2.2001

Norbert Blüm erhält «Alternativen Karlspreis» für Menschenrechte

Leipzig - Ex-Bundesarbeitsminister Norbert Blüm erhält den Menschenrechtspreis des Europäisch-Amerikanischen Bürgerkomitees für Menschenrechte und Religionsfreiheit in den USA. Mit dem «Alternativen Karlspreis» 2001 wird der Einsatz Blüms für Religionsfreiheit in der Auseinandersetzung mit der totalitären Scientology-Organisation gewürdigt. Das teilte die Vereinigung in Berlin mit. Die Auszeichnung soll im Frühsommer bei einer Festveranstaltung in der Messestadt verliehen werden.

Berliner Zeitung 26.2.2001

Blüm erhält „Alternativen Karlspreis 2001“

LEIPZIG. Norbert Blüm ist der „Alternative Karlspreis 2001“ zuerkannt worden. Der CDU-Bundestagsabgeordnete erhält den Preis, weil er sich in der „Auseinandersetzung mit der totalitären Scientology-Organisation couragiert für Menschenrechte und Religionsfreiheit“ eingesetzt habe.

Bild-Zeitung 31.05.2001

Orden für Ex-Minister Blüm

Ex-Bundesarbeitsminister Norbert Blüm (CDU) soll für seinen engagierten Einsatz gegen die Scientology-Organisation mit dem „Leipziger Menschenrechtspreis“ geehrt werden. Der undotierte Preis wird dem 65-jährigen am 10. Juni feierlich verliehen.

Freie Presse 04. 06.2001

Blüm erhält in Leipzig Menschenrechtspreis

Leipzig (ddp-lsc). Der ehemalige Bundesarbeitsminister Norbert Blüm (CDU) wird am 10. Juni in Leipzig mit dem Menschenrechtspreis des «Europäisch-Amerikanischen Bürgerkomitees für Menschenrechte und Religionsfreiheit in den USA» ausgezeichnet. Blüm werde geehrt, weil er sich in der Auseinandersetzung mit der Scientology-Organisation couragiert für Menschenrechte und Religionsfreiheit eingesetzt habe, teilte das Bürgerkomitee am Sonntag mit.

Blüm sei der bisher einzige deutsche Bundesminister, der den Mut gehabt habe, sich mit Sachkenntnis und persönlichem Einsatz mit der Scientology-Organisation öffentlich auseinander zuset-

zen, hieß es zur Begründung. Er habe mit seinen deutlichen Worten die betroffenen Bürgerinnen und Bürger ermutigt und mit seinem couragierten Engagement über die Tagespolitik hinaus für Politikerinnen und Politiker Maßstäbe gesetzt. (Internet:

<http://www.leipziger-preis.de>)

Remscheider Generalanzeiger 10.6.2001

Norbert Blüm erhält «Alternativen Karlspreis» für Menschenrechte

Leipzig (dpa) - Ex-Bundesarbeitsminister Norbert Blüm hat in Leipzig den Menschenrechtspreis des Europäisch-Amerikanischen Bürgerkomitees für Menschenrechte und Religionsfreiheit in den USA erhalten.

Mit dem «Alternativen Karlspreis» 2001 wurde sein couragierter Einsatz für Menschenrechte und Religionsfreiheit in der Auseinandersetzung mit der Scientology-Organisation gewürdigt. Blüm setze sich darüber hinaus beispielhaft für bedrohte Nationalitäten und ethnische Minderheiten ein, hieß es weiter.

Leipziger Volkszeitung 10.6.2001

Norbert Blüm erhielt Menschenrechtspreis Ehemaliger Bundesarbeitsminister wurde in Leipzig für sein Engagement gegen Scientology-Organisation geehrt

Leipzig. Es war zuletzt still geworden um Norbert Blüm. Als einfacher CDU-Bundestagsabgeordneter steht er nicht mehr so im Fokus der Öffentlichkeit wie in seiner Zeit als Bundesarbeitsminister. Doch gestern richteten sich wieder Kameras auf den 65-Jährigen. Blüm bekam in der Alten Börse den „Leipziger Menschenrechtspreis“. Geehrt wurde er für sein Engagement gegen die Scientology-Organisation. Blüm habe als einziger Bundesminister bislang den Mut bewiesen, sich öffentlich mit dem „neuen Totalitarismus“ der Scientologen auseinander zu setzen, erläuterte der Sektenbeauftragte der Berlin-Brandenburgischen Kirche, Thomas Gandow, die Entscheidung.

Pfarrer Gandow ist Gründungsmitglied des Europäisch-Amerikanischen Bürgerkomitees für Menschenrechte und Religionsfreiheit in den USA. Dieses engagiert sich gegen neue totalitäre Organisationen und fungiert als Träger des Preises. Erstmals ausgelobt wurde dieser im letzten Jahr. Man wollte damals gegen die Vergabe des Aachener Karlspreises an US-Präsident Bill Clinton protestieren. „Clinton hat nichts für den

europäischen Einigungsprozess getan“, erklärte die Leipzigerin Solveig Prass, die Mitglied im internationalen Bürgerkomitee ist. Während Clintons Amtszeit habe die US-Regierung gar Druck auf Deutschland und Frankreich ausgeübt, die Scientology-Organisation als Religion anzuerkennen, so Gandow. Deshalb stiftete das Bürgerkomitee einen „Alternativen Karlspreis“, und verlieh diesen an den Amerikaner Robert S. Minton. Der Millionär war durch seine Prozesskostenhilfe für Scientology-Geschädigte bekannt geworden. Der „Alternative Karlspreis“ lebt nun als „Leipziger Menschenrechtspreis“ fort.

Blüm wurde schon verbal und gerichtlich von den Scientologen angegriffen. Bisher ohne Erfolg. Das brachte den CDU-Politiker nie davon ab, die Scientologen beispielsweise in einem Spiegel-Interview der „psychologischen Kriegsführung“ zu beschuldigen und ihnen mit einer Verfügung die Zulassung zur privaten Arbeitsvermittlung zu verwehren, erinnert sich Gandow. Blüm sei der einzige hochrangige Bundespolitiker, der sich öffentlich gegen die Religionsgemeinschaft äußere. In der Preisbegründung heißt es, dass die Auszeichnung Politiker in ihren Bemühungen unterstützen soll, „den Menschenrechtsverletzungen, die von der Scientology-Organisation in den USA und in Europa begangen werden, endlich ein Ende zu setzen“.

Blüm kümmerte sich auch um Opfer der Sekte. Er nahm Kontakt zu Handwerksfirmen in Zwickau auf, die durch den bekannten Scientologen und Immobilienhändler Kurt Fliegerbauer um ihr Geld gebracht wurden.

In Leipzig wurde der Preis vergeben, weil das Bürgerkomitee die Stadt aus mehreren europäischen Anwärtern auswählte. „Von Leipzig wurde schon einmal ein totalitäres Regime zu Fall gebracht“, erklärte Solveig Prass. Deshalb steht der Preis fortan im Zeichen der Nikolaikirche.

Die Scientology Kirche Deutschland e.V. hat unterdessen den Menschenrechtspreis als „zynische Verhöhnung der ostdeutschen Bürgerrechtsbewegung und von elementarsten Grundrechten“ attackiert. Hinter dem Preis stehe „ein dubioser Clan von fanatischen Religions-Diskriminierern“, so die Scientologen.

Andreas Friedrich

Junge Welt 11.6.2001, Interview

Wie soll man gegen Imperialisten vorgehen?

jW sprach mit dem Menschenrechtspreisträger Norbert Blüm (CDU) (Der Bundestagsabgeordnete und Sozialminister a. D. ist am Sonntag mit dem Leipziger Menschenrechtspreis 2001 ausgezeichnet worden. Er wurde im vergangenen Jahr erstmalig als »Alternativer Karlspreis« vergeben)

F: Das Europäisch-Amerikanische Bürgerkomitee hat mit dem Alternativen Karlspreis Ihr mutiges Eintreten als Politiker gegen die Scientology-Sekte gewürdigt. Warum braucht man dafür Mut?

Mut - nun ja, ich würde es nicht so heldenhaft sehen. Richtig ist, daß die Scientologen nicht zimperlich mit Gegnern umgehen. Da gibt es handfeste Anweisungen, unter anderem Rufschädigung, die Leute sollen verdächtigt und abgehört werden. Scientology setzt auf die Angst der Leute. Sie haben mir beispielsweise gedroht, ein Dossier über mich im Fernsehen zu veröffentlichen. Ich habe damals gesagt, sollen sie ruhig machen. Bis heute ist nichts veröffentlicht worden. In ihrer Zeitung haben sie mich mit allen möglichen Namen bedacht: Rasputin der Politik zum Beispiel. Aber um so etwas kümmere ich mich nicht. Man muß nur wissen, daß sie skrupellos sind, daß sie Macht haben und öffentlich mit allen Mitteln arbeiten.

F: Warum gibt es dann so wenige Politiker, die sich gegen Scientology engagieren?

Es geht hier um Verletzungen der Seele, das fällt einfach nicht so auf. Wenn sie jemandem den Arm brechen, dann sieht das jeder, doch wenn die Seele gebrochen wird, sieht das niemand. Die Herrschaft der Scientologen ist geräuschlos.

F: Was kann die Politik ihr entgegensetzen?

Ich bin nicht für ein Verbot, weil das nur Märtyrer schafft. Ich glaube, daß man ihnen das Wasser abgraben muß, indem man aufklärt. Und ganz so, wie es sich die Scientologen vorgestellt haben, ist ihr Weizen in Deutschland nicht aufgegangen.

F: Um aufzuklären, braucht man Personal.

Hier geht es nicht um das alte Schema: die armen Leute sind wehrlos. Hier sind sogar eher die Reichen gefährdet. Die

Scientologen machen sich nicht an Sozialhilfeempfänger heran, sondern tun sich in den Leitungsetagen um. Sie trachten nach dem Bürgertum, das erfolgreich sein will, und das deshalb die Psychoangebote von Scientology ganz kritiklos hinnimmt. Studenten halte ich übrigens auch für gefährdet.



F: Warum?

Weil Akademiker in der Regel aufsteigen wollen.

F: Sie bezeichnen die Scientologen als neue Imperialisten. Was ist denn für Sie konventioneller Imperialismus?

Imperialismus strebt nach Herrschaft. Der Imperialismus, den wir aus der Geschichte kennen, die Kolonisation, hatte mit der Eroberung von Ländern und Völkern zu tun. Diesmal geht es um das Innenleben der Menschen. Sie werden nicht in Ketten gelegt, sondern mit Psychotechniken abhängig gemacht.

F: Auch die Werbung appelliert an das Innenleben der Menschen. Die Wirtschaft bindet Menschen als Verbraucher. Ist das nicht auch eine Form von Abhängigkeit?

Wenn Scientology so harmlos wäre wie Werbung, hätte ich gar nichts dagegen. Bei Scientology werden Leute kirre gemacht mit sogenanntem Auditing, also mit Verhörtechniken. Das mit Werbung zu vergleichen hieße, es zu verharmlosen.

F: Ist es nicht umgekehrt verharmlosend, wenn der Gründer von Scientology, L. Ron Hubbard, mit Hitler verglichen wird, wie es am Sonntag bei der Preisverleihung geschah?

Ich vergleiche Hubbard nicht mit Hitler. Ich vergleiche nur totalitäre Systeme. Die Ideologie von Scientology ist totalitär. Wir, die Gegner von Scientology, werden dagegen in Amerika mit Hitler verglichen, weil wir vor ihnen warnen. Man muß weiter aufklären - Eltern, Firmenleitungen und auch die Studenten.

Interview: Anna Lehmann

Die Kirche, 24. Juni 2001

Blüm für Kampf gegen Scientology geehrt

LEIPZIG - Der frühere Bundesarbeitsminister Norbert Blüm (65) ist für seinen Kampf gegen die Scientology-Organisation mit dem „Leipziger Menschenrechtspreis“ ausgezeichnet worden. Die undotierte Auszeichnung wurde dem Politiker bei einer Festveranstaltung in der Alten Börse der Messestadt verliehen. Blüm habe als einziger Bundesminister den Mut bewiesen, sich öffentlich mit dem neuen Totalitarismus der Scientologen auseinanderzusetzen, begründete das „Europäisch-Amerikanische Bürgerkomitee für Menschenrechte und Religionsfreiheit in den USA“ die Ehrung. Mit dem Preis sollen Politiker in ihren Bemühungen unterstützt werden,

Menschenrechtsverletzungen, die von der Scientology-Organisation in den USA und in Europa begangen werden, endlich ein Ende zu setzen, so das Komitee. ■



Gerry Armstrong vor dem SO-Büro in Moskau

Foto: © Gerry Armstrong, Mai 2001

Ein Brief aus London

von Ursula MacKenzie

London, im September 2001

Britannien ist bestimmt nicht das einzige Land mit Lebensraum für alle möglichen seltsamen Gruppen und Grüppchen, die in die Sektenbranche passen, aber mehr oder weniger harmlos sind. Dazu gehört die **Panacea Society**, gegründet 1926, mit Sitz in einer vornehmen Villa in Bedford.

Hüter der Schatzkiste

Die Gruppe wartet auf die Wiederkehr Christi und hütet bis dahin eine zentnerschwere Kiste, verschnürt und versiegelt, die die Botschaften von Gott an **Joanna Southcott**, einer „Prophetin“ des 18. Jahrhunderts, enthält, sowie weitere Prophezeiungen und Instruktionen.

200 Jahre lang bemühen sich ihre Jünger schon, den jeweiligen Erzbischof von Canterbury zu bewegen, in Begleitung von 24 Bischöfen zu erscheinen, um die geheimnisvolle Kiste zu öffnen. Bisher erhielten sie nichts als dankende Absagen.

Größeres Interesse als bisher die Erzbischöfe von Canterbury zeigen jetzt aber die „Charity Commissioners“, was wiederum die Aufmerksamkeit der Presse erregte. Die Panacea Society ist nämlich eine „registered Charity“ (eine eingetragene wohltätige Gesellschaft) und als solche verpflichtet, nun auch irgend etwas Wohltätiges zu tun oder zu finanzieren. Das war anscheinend bisher nicht geschehen, obwohl die Gruppe über ein Vermögen von £15 Millionen verfügt. Um weiterhin auf der Charity-Liste zu bleiben, mußte die Gruppe eine Auktion von Wertgegenständen veranstalten und den Erlös wohltätig investieren.

Öko-Kommune Findhorn am Ende?

Wer nur zu gern davon etwas erben würde ist die **Findhorn Foundation** in Schottland, gegründet 1962 in einem Wohnwagen von **Eileen und Peter Caddy** und seitdem aufgestiegen – wie jemand treffend ausdrückte – zum „Vatican of New Age“. Obwohl die Öko-Kommune mit den berühmten riesigen Kohlköpfen viele Touristen anzog, darunter Filmstars wie Shirley McLaine, Burt Lancaster und Hailey Mills, scheint sie jetzt in finanziellen Schwierigkeiten zu stecken und braucht dringend mehr Kredit von der Bank of Scotland. Die eigentlichen Dorfbewohner von Findhorn haben kein Mitleid. In all den fast 40 Jahren

haben sie sich nie mit ihren New-Age-Nachbarn angefreundet. Im Gegenteil. Sie lehnen sie stark ab und würden sich sehr freuen, wenn sie jetzt ihr Land verkaufen und abziehen müßten. Es ist jedoch anzunehmen, daß die Kommune noch genug reiche Gönner mobilisieren kann, um das zu verhüten.

Shri Mataji Nirmala Devi

Die „heilige Mutter“ von **Sahaja Yoga**, hielt am 14. Juli ihr jährliches Treffen in der Royal Albert Hall. Im allgemeinen zeigen Medien dafür wenig Interesse, aber diesmal brachte „The Independent“ am Vortag einen sehr kritischen Artikel mit Beiträgen von Sektenexperten und ehemaligen Mitgliedern. Blinder Gehorsam, Bruch mit den eigenen Familien und die Pflicht, sich von Kindern zu trennen, um sie in den Sektenschulen in Rom und Dharamsala, Indien, aufwachsen zu lassen, sind einige der Streitpunkte. Ob der Artikel Leser abhielt, zur Albert Hall zu gehen, ist zu bezweifeln, da das Publikum gewöhnlich fast nur aus Sahaja Yogis besteht.

Livingstone und Scientology

Im Einklang mit den meisten Londonern habe ich sehr viel für unseren Bürgermeister Ken Livingstone übrig. Tony Blair war zwar schon immer gegen ihn und wollte durchaus nicht, daß er Bürgermeister würde. Die Londoner waren sich jedoch einig und gaben mit ihrer Wahl dem Herrn Premierminister gewissermaßen einen Nasenstüber.

Ken hat nicht übermäßig viel Macht, aber wo er etwas zu sagen hat, trifft er befürwortenswerte Entscheidungen. So verabschiedete er z.B. die Verkäufer von Taubenfutter auf dem Trafalgar Square. Tauben en masse richten allerhand Schaden an, und sie nahmen wirklich zu sehr überhand. Ken nannte sie „geflügelte Ratten“, und gab nicht nach, auch als sogenannte Tierfreunde sich laut für die Tauben einsetzten. Weit wichtiger war aber, daß Ken Livingstone auch den Scientologen den Trafalgar Square verbot. Sie hatten eine große **Narconon**-Kundgebung geplant. Es sollte viel Musik dabei geben und viele Zeugenberichte von angeblich durch Narconon kuriereten Drogensüchtigen.

Ken hatte Folgendes dazu zu sagen: „Ich habe der ‘**Scientology Church**’ Erlaubnis verweigert, Trafalgar Square für ihre

Antidrogenkampagne zu benutzen, weil es sich um eine unbewiesene Kurmethode handelt, die gefährlich sein könnte. Bestimmt wird der Platz während meiner Amtszeit für alle möglichen Veranstaltungen, einschließlich politischer Demonstrationen, benutzt werden, die ich nicht unbedingt befürworte. Es wäre jedoch unverantwortlich, wenn ich zuließe, daß er zum Werbeschauplatz für ein nicht anerkanntes medizinisches Programm würde, das Drogenexperten für besorgniserregend halten. Keine Aktivitäten dieser Gruppe können mich überzeugen, daß mehr dahinter steckt als eine zynische Werbemethode für die Lehren von Scientology.“

Good Old Ken! Ein Sprecher für Scientology sagte natürlich, daß Livingstone falsch beraten worden sei. Aber auch die „Charity Commissioners“ halten sich bei Scientology zurück. Bisher wurde Scientology bei uns nicht als Religion anerkannt und hat kein Anrecht auf den erwünschten ‘charitable status’.

Muns Reputation

Das BBC 2-Fernsehen brachte in der Serie ‚Reputations‘ (Charakterbilder) einen 50-Minutenbericht über **Mun, San Myung** (englische Schreibweise: Sun Myung Moon). Ex-Munies (Muns ehemalige Schwiegertochter einbegriffen) sagten sehr überzeugend gegen den koreanischen ‚Messias‘ aus, und die Sprecher für den Cult, unter anderem Pak, Bo Hi, Muns rechte Hand, unterstrichen ungewollt und unbewußt die negative Einschätzung der anderen. Alle Sprecher waren Koreaner oder Amerikaner. Europäer wurden nicht befragt, was den Vorteil hatte, daß Eileen Barker und Gleichgesinnte nicht zu Wort kamen. Man rechnet in Bälde wieder mit einem Einreisegesuch Muns. Das ‚Reputations‘ - Programm könnte evt. dazu beitragen haben, daß der neue Home Secretary (Innenminister) es seinen Vorgängern nachtut und die Einreise verweigert.



Ende eines Schneeballes

Die Geschäfte des Scientologen Reed Slatkin

von Tilman Hausherr

Daß Scientologen auch Straftaten begehen, um der Organisation entsprechende Geldmittel zukommen lassen zu können, stellte ein deutsches Gericht bereits 1996 fest.¹ Am 2. Mai 2001 tauchte in der „Los Angeles Times“ die Meldung auf, daß ein „Reed Slatkin“ von Investoren verklagt werde, Konkurs eingereicht habe und daß gegen ihn wegen massiven Betruges ermittelt werde.

Sein Name war in Kreisen der Scientology-Kritiker bereits bekannt: Slatkin war bei dem durch Scientologen gegründeten Internet-Anbieter „Earthlink“ ein Investor der ersten Stunde gewesen und damit zum Multimillionär geworden.

Er wird heute beschuldigt, ein Schneeballsystem betrieben zu haben, d.h. daß vorhandene Investoren Einkünfte durch die Einzahlungen neuer Investoren bekamen. Der Betrug soll eine Größenordnung von über einer halben Milliarde Dollar haben.

Unter den etwa 500 Opfern sind teils Scientologen, darunter viele Prominente u.a. aus der „Scientology“-Szene, und sogar Arthur Hubbard, ein Sohn von Scientology-Gründer L. Ron Hubbard, zum Teil wohlhabende Leute aus seinem Bekanntenkreis, sowie auch sein Stiefvater und sein Privatpilot.

Vergangenheitskorrektur

Nach Bekanntgabe des Konkurses werden im Internet skurrile Versuche der Geschichtsfälschung entdeckt.²

Auf einer Internet-Seite des Kultur-Vereins „Sings like Hell“³ ließ einer der gegen Slatkin klagenden Investoren sein Bild wegretouchieren.⁴ Bei einer anderen Seite, auf der ein Mädchen stolz geschrieben hatte, sie habe durch „ihren Onkel Reed Slatkin“ zu Scientology gefunden, steht nun nur noch „mein Onkel“, ohne Namensangabe. Und zwei Leute, die bisher Slatkin als Arbeitgeber in ihren Lebensläufen angegeben hatten, haben diesen Hinweis nun auch entfernt.^{5,6}

Schneeballbetrug als „Dienst am Nächsten“

Da in den USA Gerichtsakten üblicherweise öffentlich sind, kamen schnell Einzelheiten der kriminellen Energie Slatkins ans Licht. So hatte er Investoren erzählt und ihnen entsprechende „Dokumente“ vorgelegt, daß deren Gelder in der Schweiz angelegt worden seien, und dort wegen einer Geldwäsche-Ermittlung vorübergehend blockiert seien. Zwei der Investoren gaben eigene Ermittlungen in Auftrag, die die entsprechen-

den Dokumente als plumpe Fälschungen entlarvten.⁷

Bereits im Jahr 2000 hatte Slatkin Probleme mit der Börsenaufsicht bekommen. Diese ermittelte gegen ihn seit 1997, weil er Geld für Investoren verwaltet hatte ohne die erforderliche Zulassung zu besitzen. Anfang 2000 wurde er deswegen für längere Zeit vernommen.⁸ Nach seinen Qualifikationen befragt, erklärte er, daß er ein „Geistlicher“ von Scientology sei, und berichtete dann, daß er seit seinen 14. Lebensjahr mit Scientology zu tun habe. Er meinte, er verwalte Gelder für andere als eine Art „Dienst am Nächsten“, unter anderem, um anderen Scientologen finanziell zu helfen, und er bestritt, daß er dies gewerblich machen würde.

Das Gericht setzte inzwischen einen Konkursverwalter ein,⁹ um festzustellen was noch zu retten ist. Das Vermögen von Slatkin beträgt nicht einmal 10% der Forderungen seiner Gläubiger. Besonders pikant ist daß der Konkursverwalter die Möglichkeit hat, von Investoren, die in den letzten vier Jahren durch das Schneeballsystem profitiert haben, die Herausgabe von Geldern zu erzwingen.

In den vielen Zeitungsartikeln zum Thema hat sich Slatkin nie selbst geäußert. Der einzige Kommentar kam immer von seinem Anwalt, nämlich daß Slatkin mit den Ermittlern „kooperieren“ würde. Der Konkursverwalter warf Slatkin jedoch vor, sich bisher nur zweimal mit ihm getroffen zu haben. Auf einer Versammlung mit Gläubigern verweigerte Slatkin die Aussage, um sich nicht selbst zu belasten.¹⁰

Beamte des FBI und der Steuerbehörde haben inzwischen bereits mehrmals die Räume von Reed Slatkin und anderen Verdächtigen durchsucht. Bis Redaktionsschluß (18.10.2001) wurde jedoch noch keine Anklage erhoben. Außerdem wurde eines der Büros der Börsenaufsicht beim Terroranschlag vom 11.9. zerstört.

Ähnliche Fälle

Ein anderer amerikanischer Scientologe, Benjamin Franklin Cook, der ebenfalls ein Schneeballsystem betrieb, wurde bereits angeklagt und sitzt in Untersuchungshaft und Scientology mußte aufgrund eines Gerichtsbeschlusses 1,8 Millionen Dollar zurückzahlen.¹¹ In einem ähnlichen Fall einer anderen „Kirche“, der „Greater Ministries International Church“, wo 18.000 Investoren um insgesamt eine halbe Milliarde betrogen wurden, wurde der Haupttäter zu 27 Jahren Haft verurteilt.¹²

Auch „richtige“ Kirchen sind nicht immun: Um zu verschleiern, daß durch gefallene Grundstückspreise der Wert ihrer Besitztümer gesunken war, hatte die seit 1948 existierende „Baptist Foundation of Arizona“ auf die Schneeballmethode „umgestellt“. Drei Beteiligte haben sich bereits vor Gericht schuldig bekannt, gegen fünf weitere ist Anklage erhoben worden.¹³ ■

Anmerkungen

¹ Beschluß des OVG NRW, Az: 10 L 1942/94 <http://www.religio.de/bluem.html>

² Diese „Korrekturen“ sind dokumentiert unter <http://www.slatkinfraud.com/erased.shtml>. Daß dies überhaupt bekannt wurde liegt daran weil die auch beim Autor sehr geschätzte Suchmaschine „Google.com“ eine Kopie von den Seiten speichert die es indiziert.³ <http://singslikehell.com>

⁴ http://free.freespeech.org/tlkk/elnk_scam/reedslatkin_poitras.htm. Laut „Esquire“ vom Oktober 2001 geschah dies auf Wunsch von Poitras

⁵ <http://www.slatkinfraud.com/googles/jeffreydonovan.htm>

⁶ <http://www.slatkinfraud.com/biz.shtml>

⁷ http://www.slatkinfraud.com/docs/gully_hard_affidavit.htm sowie http://www.slatkinfraud.com/docs/stedman_declare.htm

⁸ http://www.slatkinfraud.com/depo_jan.htm u. http://www.slatkinfraud.com/depo_feb.htm

⁹ Auch der Konkursverwalter hat seinen Internet-Auftritt:

<http://www.slatkin-investors.com>

¹⁰ http://www.slatkinfraud.com/articles/wsj_july31.htm Der Artikel nennt auch das Vermögen (44.67 Millionen) und die Schulden (576 Millionen) von Slatkin.

¹¹ http://www.slatkinfraud.com/cook_01.htm

¹² http://www.sptimes.com/News/080701/TampaBay/Church_leader_gets_27.shtml

¹³ <http://www.abpnews.com/abpnews/story.cfm?newsId=2734>

Dies ist die aktualisierte Fassung eines Artikels, der vorab am 26.8.2001 in der Internet-Zeitung „Telepolis“ erschien.

Ein großer Dank gebührt „tlkk“ sowie seinen Helfern für das Recherchieren, Aufbereiten und Sortieren vieler Informationen unter <http://www.slatkinfraud.com>

Tilman Hausherr, 36, ist Software-Entwickler und verfaßt für den BERLINER Dialog das regelmäßige net.update. Seine eigene Webseite steht auf: www.xenu.de.

Wachturm-Gesellschaft Teil des „Wilden Tieres“

Erstaunliche Verbindungen zwischen Wachturm-Organisation und UNO aufgedeckt

Bericht von Stephan E. Wolf

Während den Zeugen Jehovas von ihrer Organisation noch gelehrt wird, sie sollen sich als „wahre Christen“ getrennt von der Welt halten und jegliche Kontakte zu anderen Religionen meiden, geht die Wachturm-Gesellschaft selbst längst andere Wege. Man diskutiert mit Theologen, trifft sich mit anderen Sekten zum Erfahrungsaustausch, sucht die Anerkennung „weltlicher“ Politiker und ist sogar mit den Vereinten Nationen assoziiert.

Die Zeugen Jehovas sind davon überzeugt, die einzig „wahren Christen“ zu sein, die in einem „geistigen Paradies“ leben und von ihrer Organisation stets die „geistige Speise zur rechten Zeit“ empfangen. Um sie herum hingegen liegt die von Satan beherrschte Welt, die schon bald in der „großen Schlacht von Harmageddon“ vernichtet werden wird. Nur wenige Zeugen Jehovas wissen, daß sie diese Ansicht mit Hunderten anderer Sekten teilen. Und nur wenigen ist bewußt, daß die hinter ihnen stehende Wachturm-Gesellschaft längst andere Ziele verfolgt. So treffen sich Vertreter der Wachturm-Gesellschaft ungeniert auf dem Turiner Kongreß <http://www.infolink-net.de/docs/politik/cesnur.htm> von CESNUR (<http://www.infolink-net.de/docs/politik/cesnur3.htm>), um den Erfahrungsaustausch mit Gruppen, wie Scientology, Baha'i und den Mormonen zu pflegen. Sie beteiligen sich gemeinsam mit Scientology an einer Konferenz (<http://www.infolink-net.de/docs/politik/imperial.htm>) gegen die angebliche Diskriminierung religiöser Minderheiten in Europa. In Österreich treten sie auf Veranstaltungen der „Vereinigungskirche in Österreich“ (also der Mun-Bewegung oder Mun-Sekte) auf <http://www.infolink-net.de/docs/politik/wt-moon.htm>. Auf Podiumsdiskussionen an mehreren Orten in Deutschland lassen sie eine Religionswissenschaftlerin <http://www.infolink-net.de/docs/3reich/yonan02.htm> für sich sprechen, die bei Demonstrationen von Scientology an vorderster Front mitmischte. Und in Moskau <http://www.infolink-net.de/docs/news/presse048.htm> engagieren sie die selbe Rechtsanwältin, die wohl nicht ganz zufällig auch die übrigen amerikanischen Sekten vertritt. (...)

Das alles ist letztendlich nichts Besonderes, denn auch andere Religionen pflegen durchaus Kontakte untereinander. Allerdings lehren sie ihre Mitglieder auch nicht, sich strikt von der Welt fern zu halten und keinerlei Berührungen mit „Babylon, dem Weltreich der falschen Religion“ zu haben. Und sie verteufeln nicht die gesamte Welt mitsamt ihren gesellschaftlichen und politischen Einrichtungen als satanisch, wie erst neulich im *Erwachet* vom 8.8.2001, wo es hieß:

„Somit können wir logischerweise schlußfolgern, daß das wilde Tier aus der Offenbarung menschliche Regierungen darstellt. Da sich diese Regierungen dem Königreich Gottes widersetzen, bilden sie einen Teil des Antichristen.“

WTG und UNO

*Die Vereinten Nationen sind in Wirklichkeit eine Weltverschwörung gegen Gott und gegen seine ihm ergebenden Zeugen auf der Erde. Es handelt sich tatsächlich um eine Verschwörung, bei der die weltlichen Nationen sozusagen die Köpfe zusammenstecken und Pläne schmieden, wie sie gegen die sichtbare Organisation Jehovas auf der Erde vorgehen können. Was während des „Abschlusses des Systems der Dinge“ vor sich geht, wurde durch eine Verschwörung vorgeschattet, von der in Jesaja 8:12 berichtet wird (Matthäus 24:3).
Wachturm 1.9.1987 Seite 20*

Ein besonderes Augenmerk hat die Wachturm-Gesellschaft schon seit jeher auf die Vereinten Nationen. In dieser Organisation sieht sie nämlich die Erfüllung einer Prophezeiung aus Offenbarung 17, in der von einem „wilden Tier“ die Rede ist. Wobei man besonders der babylonischen, falschen Religion andichtet, sie hätte ein besonderes Verhältnis mit diesem Tier und würde daher zusammen mit ihm in der kommenden Schlacht von Harmageddon vernichtet werden. Zitat aus dem *Wachturm* vom 15.12.1982.

„Als im Jahre 1920 das zusammengesetzte 'scharlachfarbene wilde Tier' als Völkerbund erschien und 1945 als Vereinte Nationen wiederauftauchte, brachte es 'Babylon die Große' fertig, diese internationale Körperschaft zu 'reiten', um Nutzen und Gewinn zu erlangen. Sie kümmert sich nicht darum, daß dieses politische 'abscheuliche Ding' dort steht, wo es nicht stehen sollte, das heißt unbefugterweise die 'heilige Stätte' betritt, die jetzt rechtmäßig zum Herrschaftsbereich des 'himmlischen Jerusalem', des messianischen Königreiches Gottes, gehört.“

Will heißen, die Vereinten Nationen maßen sich an, die ganze Welt in eine friedfertige Zukunft zu führen, wo doch das allein den Zeugen Jehovas vorbehalten sein soll, die angeblich nach Vernichtung sämtlicher politischen Systeme für alle Ewigkeit in einem Paradies auf Erden leben werden.

Doch wie es scheint, werden die Zeugen Jehovas diese Hoffnung bald aufgeben müssen. Nicht weil diese Lehre mittlerweile offiziell aufgegeben und durch „neues Licht“ ersetzt wurde. Vielmehr, weil ihre geistige Mutter, die Wachturm-Gesellschaft mittlerweile selbst ein Teil dieses „scharlachfarbenen wilden Tieres“ ist.

Wer das bezweifelt, sollte sich einmal auf die Website der Vereinten Nationen <http://www.un.org/MoreInfo/ngolink/gerbro.htm> begeben und dort die Darstellung über sogenannte „nichtstaatliche Organisationen“ lesen: „Eine nichtstaatliche Organisation (Non-governmental Organisation, im weiteren Text: NGO) ist eine gemeinnützige und auf freiwilliger Arbeit basierende Organisation von Bürgern, die sowohl lokal als auch national oder international organisiert und tätig sein kann.“... NGOs „versuchen [...] Bürgeranliegen bei Regierungen vorzubringen, die politische Landschaft zu beobachten und das politische Engagement in der Bevölkerung zu erwecken. [...] Sie geben den Vereinten Nationen (VN) eine gute Verbindung zu den Bürgern in der ganzen Welt. DPI hilft diesen NGOs, Zugang zu Informationen über die vielfältigen Bereiche, in welchen die Vereinten Nationen engagiert sind, zu bekommen und diese zu verbreiten und der Bevölkerung somit ein besseres Verständnis der Ziele der Weltorganisation zu ermöglichen.“

Weshalb wir das hier zitieren? Ganz einfach. Unter den über 1500 nichtstaatlichen Organisationen, die mit der UNO assoziiert sind, um der Bevölkerung ein besseres Verständnis von der Ziele der Weltorganisation zu ermöglichen, befindet sich auch die Watchtower Bible & Tract Society.

*Auch die Förderer, Bewunderer und Unterstützer dieses wilden Tieres werden vernichtet werden. Ihre Namen werden nicht auf „die Buchrolle des Lebens“ geschrieben.
Wachturm 1.1.1984 S.14-16, A.9*

Mit ihrem Antrag auf Aufnahme als NGO, der übrigens nachweislich im Jahre 1991 von W. Lloyd Barry, Mitglied der Leitenden Körperschaft der Wachturm-Gesellschaft, unterschrieben wurde, stehen die Handlungen dieser Organisation im krassen Gegensatz zu den Lehren, die sie ihre Nachfolger glauben macht. In den Schriften aus dem Wachturm-Verlag werden nämlich die Vereinten Nationen und ihre Vorgänger-Organisation, der Völkerbund, bereits seit Jahrzehnten mit starken Worten verteufelt.

„Was wird mit der UNO geschehen? In Offenbarung, Kapitel 17 wird die UNO (sowie ihr kurzlebiger Vorgänger, der Völkerbund) als ein scharlachfarbenedes wildes Tier beschrieben, das in die Vernichtung hinweggehen [wird]“ (Offenbarung 17:8).

Erwachet 8.7.1996 Seite 24

Die Wachturm-Gesellschaft ist somit Teil einer Organisation, oder zumindest mit ihr assoziiert, deren Untergang sie selbst prophezeit. Wobei ironisch angemerkt werden sollte, daß sie dort nicht etwa unter dem Stichwort Religion auftritt, sondern unter „Menschenrechte“.

Das erklärt vielleicht die Berichte mehrerer Zeugen Jehovas vom Münchner Kongreß, die verwundert darüber waren, daß der Präsident der Wachturm-Gesellschaft, Milton G. Henschel angeblich mit einem UN-Diplomatenpaß unterwegs ist (<http://www.infolink-net.de/rubriken/rubrik-rumour.htm>).

Es erklärt vielleicht auch, weshalb die amerikanische Regierung ausgerechnet die Wachturm-Gesellschaft in eine Delegation aufnahm, die nach China reiste, um der dortigen Regierung etwas über Umweltschutz zu erzählen (siehe <http://www.infolink-net.de/rubriken/rubrik-internat.htm>). ■

Es wird also allmählich Zeit, daß der einzelne Zeuge Jehovas das Tun seiner Organisation kritisch hinterfragt. Schließlich deutet vieles darauf hin, daß die „Wahrheiten“, die ihm auf den Seiten des Wachturms präsentiert werden, immer weniger mit den Zielen zu tun haben, die die Wachturm-Gesellschaft in Wirklichkeit verfolgt.

Aus dem Brief eines fragenden Zeugen Jehovas

Die Assoziierung der Wachturm-Gesellschaft mit den Vereinten Nationen muß jedem Zeugen Jehovas, der über Jahrzehnte hinweg den Lehren seiner Organisation vertraut hat, wie ein Schlag ins Gesicht vorkommen. **Einer von ihnen hat die Konsequenzen daraus gezogen und sich von den Zeugen Jehovas zurück gezogen. Mit einem Brief versucht er seinen Glaubensbrüdern klar zu machen, daß sie einer Organisation aufgesessen sind, deren Handlungen an Scheinheiligkeit nicht zu überbieten sind.**

In dem Brief heißt es unter anderem:

„Offensichtlich gibt es handfeste Vorteile sich auf diese Weise mit der UNO zusammenzutun. Darum hat die Gesellschaft dies – ungeachtet dessen, was sie uns Zeugen über die UNO in Gottes Vorhaben sagt – getan. Jahrelang verschrie die Gesellschaft die UNO als das Tier aus der Offenbarung, als Gottes Feind, und nun geht sie selbst diese sichtbare Bindung mit ihr ein. Andere Religionen werden deswegen verurteilt, und nun tut die Gesellschaft es ihnen gleich.

Sofern ich weiß, gab es bislang keine Änderung in der Lehre über die Identität des scharlachfarbenen wilden Tieres. Doch im Hinblick auf diese Beziehung zwischen der Wachturm-Gesellschaft und den Vereinten Nationen, insbesondere nachdem diese Sache ans Licht gekommen ist, werden wir wohl sehr bald „neues Licht“ in dieser Angelegenheit erhalten. [...] Er schließt mit der Aufforderung: „Lege diese Angelegenheit Deinen Versammlungsältesten vor. Sie werden ebenso überrascht sein, wie wir es waren. Eine jahrelange Schulung wird sie bewegen, Dich zu drängen, Dich nicht weiter hiermit zu beschäftigen. Aber wem dienen wir? Jehova oder Menschen?“ (Der Text in vollem Wortlaut auf: <http://www.infolink-net.de/docs/com/brief-UN.htm>) ■

Verbindungen zwischen Zeugen Jehovas und UN hinterfragt

Quelle: The Guardian, Großbritannien, 8. Oktober 2001; Autor: Stephan Bates, Übersetzung: Stephan E. Wolf

Verbindungen mit der Organisation, die von ihr verteuft wurde, setzt die Sekte dem Vorwurf der Scheinheiligkeit aus. Die Vereinten Nationen wurden aufgefordert, nachzuprüfen, weshalb den Zeugen Jehovas, einer fundamentalistischen Sekte mit Sitz in den USA, von der die Organisation als das in der Offenbarung erwähnte scharlachfarbene wilde Tier bezeichnet wird, der Status einer assoziierten Organisation verliehen wurde.

Ehemalige Mitglieder, die sich von der 6 Millionen Mitglieder zählenden Gruppe, die in Großbritannien 140.000 Nachfolger hat, losgesagt haben, haben die in die Jahre gekommene leitende Körperschaft der Zeugen der Scheinheiligkeit bezichtigt, weil sie heimlich Verbindungen mit einer Organisation eingegangen sind, die sie noch immer mit apokalyptischen Begriffen verurteilen.

Bei der UN gab man sich gestern überrascht über die Tatsache, daß die Sekte, deren offizieller Name Wachturm Bibel- und Traktat-Gesellschaft (WTBTS) lautet, seit 10 Jahren in der Liste der nichtstaatlichen Organisationen aufgeführt wird.

Ein ehemaliges Mitglied erklärte: „Es gibt massive Widersprüche zwischen der wiederholten Bezeichnung der UN als eine üble Organisation durch die WTBTS und dem heimlichen Bestreben, die Anerkennung dieser Organisation zu erlangen. Wenn die einzelnen Mitglieder von dieser formellen Verbindung wüßten, wären sie darüber bestürzt.“

„Es ist einfach unvorstellbar, daß die WTBTS die Ideale der UN-Charta vertritt, es sei denn man geht davon aus, daß dazu auch die Zerstörung der UN durch Gott gehört.“

Die Zeugen, die von Nicht-Mitgliedern in der Regel durch ihre Hausbesuche wahrgenommen werden, mußten sich früher schon Anschuldigungen gefallen lassen, fragwürdige Glaubensgrundsätze zu vertreten.

(...) Die Wachturm-Gesellschaft beschuldigt die UN und ihre Vorgängerorganisation, den Völkerbund, schon seit 80 Jahren, indem sie diese Organisationen als das Weltreich der falschen Religion bezeichnet, das in der Offenbarung vorhergesagt wurde.

Eine neuere Veröffentlichung, die publiziert wurde, nachdem die Organisation die Anerkennung der UN erlangte, beschreibt die Vereinten Nationen als „das abscheuliche Ding in den Augen Gottes und seines Volkes“.

„Einzelheiten der Prophezeiung helfen uns, dieses symbolische Tier als die Friedensorganisation zu erkennen, die 1919 als Völkerbund (ein 'abscheuliches Ding') ins Dasein kam und heute in Form der Vereinten Nationen besteht.“

Der Wachturm 1.5.1999, S.17 „Ein bevorstehender Angriff“

Theokratische Kriegsliste?

In einem internen Dokument beschreibt die WTBTS ihre Vorgehensweise als „theokratische Kriegsführung“. Sie gibt an: „In Zeiten der geistigen Kriegsführung ist es akzeptabel, den Gegner in die Irre zu führen, indem man die Wahrheit verschweigt, da dies ohne selbstsüchtige Motive erfolgt, niemanden schädigt, sondern im Gegenteil sogar viel Gutes bewirkt.“

Die Anerkennung als nichtstaatliche Organisation durch die Vereinten Nationen wurde an mehr als 1.500 Organisationen vergeben und ist lediglich mit einem Status, nicht jedoch mit Privilegien verbunden.

Um als solche Organisation anerkannt zu werden, muß eine Organisation nachweisen, daß sie mit den Idealen der Charta übereinstimmt, auf gemeinnütziger Basis operiert, „ein Interesse an Themen der UN zeigt und über die Fähigkeit verfügt, große oder spezialisierte Zielgruppen zu erreichen“, sowie sich verpflichtet und in der Lage dazu ist, wirkungsvolle Informationsprogramme über UN-Aktivitäten durchzuführen.

Ehemalige Mitglieder gehen davon aus, daß die Verbindung, über die die eigenen Mitglieder nicht informiert wurden, das Ziel verfolgt, die Anerkennung der Sekte durch skeptische Regierungen, wie zum Beispiel in Frankreich, zu steigern, die sich bisher geweigert haben, ihnen volle Anerkennung zu gewähren.

Paul Gilles, Sprecher der Zeugen in Großbritannien, erklärte dazu: „Wir pflegen keine feindlichen Ansichten gegenüber Regierungsorganisationen und wenn wir Themen gegenüber der UN zum Ausdruck bringen, dann werden wir dies auch tun. Es gibt gute und böse Körperschaften, genauso wie es gute und böse Politiker gibt. Wir glauben an das, was uns die Offenbarung sagt, aber wir versuchen keinen aktiven Einfluß auf das politische System zu nehmen.“

Ein Sprecher der UN sagte dazu: „Ich glaube, wir sind uns nicht bewußt, welche Einstellungen diese Gruppe vertritt, die ja wirklich seltsam zu sein scheinen.“ ■

Nach Redaktionsschluß:

Wachturm-Rochade rückwärts

Durch die Veröffentlichung der UNO-NGO-Eigenschaft der Wachturmgesellschaft (WTG) auf <http://www.infolink-net.de/> und im Guardian vom 8. Oktober 2001 ist unter Jehovas Zeugen in Deutschland, Großbritannien und Übersee eine sehr große Unruhe entstanden. Die WTG sah sich dadurch gezwungen, sich nur zwei Tage später aus der UNO-NGO-Liste streichen zu lassen. (Quelle und Näheres: The Guardian Weekly 18-10-2001, S.23) In diesem Falle wurde also, anders als in dem „Offenen Brief“ vermutet, nicht die Lehre über die UNO revidiert, sondern der über 10 Jahre lang gehaltene NGO-Status aufgegeben. ■

(Mehr Dokumente dazu unter: <http://watchtower.observer.org/>)

Beim 11. Internationalen Forum Balticum, einer Tagung in Tartu/Dorpat, Estland vom 4. bis 6. Mai 2001, veranstaltet vom Forum Balticum e.V. in Zusammenarbeit mit der Aussenstelle Tallin der Konrad-Adenauer-Stiftung zum Thema „Terrorismusbekämpfung“, hielt der Berliner Publizist Berndt Georg Thamm einen Vortrag, in dem die Spannweite des modernen Terrorismus bis in den Bereich von Religionen, Kulturen und Sekten systematisch dargestellt wurde. Pfr. Thomas Gandow referierte bei der selben Tagung über „Religiös motivierten Terrorismus – Das Beispiel der AUM Shinri-Kyo“.

In den beiden Referaten werden – für die „religiöse Begegnung“ offensichtlich weniger peripher als bisher gehofft – bedrohliche Phänomene im Bereich von Terrorismus und Verbrechen, aber auch von religiösen Konflikten vor Augen geführt. Die Ereignisse des Spätsommer 2001 haben die Thematik leider brennend aktuell gemacht.

Wir freuen uns, daß wir diese Beiträge des Forum Balticum 2001 schon vor dem Erscheinen der Tagungsdokumentation im BERLINER DIALOG dokumentieren können. – Red.

Religiöser Terrorismus, Symbiotischer und Ethnonationaler Terrorismus

Gefahrenpotentiale neuer Formen des Terrorismus

von **Berndt Georg Thamm**

Neue Formen des Terrorismus

Nach dem Ende des Kalten Krieges sah der US-Politikwissenschaftler SAMUEL P. HUNTINGTON (The Clash of Civilization, 1996) statt eines harmonischen Zusammenwachsens in einer zunehmend vernetzten Welt neue *Konflikte globalen Ausmaßes* entstehen: Konflikte zwischen Kulturen (1), die er „Bruchlinienkonflikte“ nannte bzw. „Bruchlinienkriege“, wenn die Konflikte gewaltsam geworden waren. Diesem Kriegs- bzw. Konflikttyp ordnete HUNTINGTON das *Phänomen des Massenterrorismus* zu.

Im Gefolge dieser Bruchlinienkonflikte/Kriege traten „neue“ *Terrorismen als spezielle und eigenständige Phänomene* auf. Dazu zählte der Sicherheitsfachmann der Hanns-Seidel-Stiftung KLAUS LANGE (1998) den Ethnischen Terrorismus, den Fundamentalistischen Terrorismus, den Eschatologischen Terrorismus und den Symbiotischen Terrorismus.

US-Terrorismusforscher (SIMON & BENJAMIN, 2000) fügen dem „New Terrorism“ noch die Variante des sog. Amateur-Terrorismus (2) zu. Dieser ist durch wenige bzw. keine formalen Verbindungen zu existierenden Terrorismus-Gruppierungen gekennzeichnet, so BRUCE HOFFMAN (1999), Direktor des Washingtoner Büros der Rand Corporation. Ein Beispiel für die letztgenannte Terrorismus-Form wäre der „Oklahoma-City-Bomber“ TIMOTHY McVEIGH (3).

Ethnoterrorismus / Ethnischer Terrorismus

Diese auch „Ethnonationaler TERRORISMUS“ genannte Form ist von dem Soziologen PETER WALDMANN (1998) treffend definiert worden:

„Kämpft ein Volk mit dem Ziel vermehrter Autonomie oder mit dem der Gründung eines eigenen Staates unter Berufung auf 'historisch gewachsene Besonderheiten', so spricht die Terrorismusforschung von 'ethnisch-nationalistischem Terrorismus'... Zur Politik dieser Art Terrorismus gehört auch die 'Tradition der Konfliktivität und der gewaltsamen Selbsthilfe'...“ VAMIK VOLKAN, Begründer des Center for the Study of Mind and Human Interaction, ergänzt: „Förderlich für den Aufstieg einer ethnischen Terroristengruppe ist die Zustimmung jener, die nicht an terroristischen Aktivitäten beteiligt sind, aber den selben ethnischen Hintergrund haben“.

Vor diesem Hintergrund zählen VOLKAN (1999) und andere Spezialisten für Krisenintervention die baskische Befreiungsorganisation ETA, die kurdische Arbeiterpartei PKK, die tamilischen „Befreiungstiger“ LTTE, aber auch die palästinensische Hamas und andere Gruppen zu den Ethnoterroristen.

Zwei Beispiele für den ethnisch-nationalistischen Terrorismus:

- **Ethnie der Tschetschenen im Nordkaukasus**

a) historisch gewachsene Besonderheiten:

In der Abgeschiedenheit ihrer rauen Bergwelt bildeten freie Geschlechterverbände (Clans) politische und wirt-

schaftliche Einheiten, in denen einzig das Gesetz der Stämme (Clan-Kodex) herrschte. Auch dieses wildeste unter der Bergvölkern (Gorzy) wurde im 17. Jahrhundert durch kulturelle Einflüsse der türkisch-tatarischen Welt islamisiert (sunnitische Muslime). Mitte des 19. Jahrhunderts existierte kurze Zeit ein (vom Imam SCHAMIL, 1797-1871, begründetes) theokratisches Imanat (Gottesstaat) mit dem Kerngebiet Tschetschenien.

b) Tradition der Konfliktivität:

Das archaische Wertesystem (Wahrung von Ehre und Gerechtigkeit, auch durch Blutrache) führte über Jahrhunderte zu verlustreichen Blutfehden zwischen verfeindeten Clans. Dadurch, aber auch über ihre seit dem 18. Jahrhundert ausgefochtenen „Heiligen Kriege“ (Dschihad) gegen die „Ungläubigen“ des zaristischen Rußland entwickelte das Kriegervolk außergewöhnliche militärische Begabungen und einen ungewöhnlichen Kampfgeist, der schon 1848 kenntnisreich von FRIEDRICH BODENSTEDT (Die Völker des Kaukasus und ihre Freiheitskämpfe gegen die Russen) beschrieben wurde. Den „Krieg gegen die Ungläubigen“ (Gasa-wit) führten sie - auch in der Form des „ketwan“ (scheinbare Unterwerfung) und im „abrelik“ (Ehrenbanditentum) (4) gegen die Rotarmisten STALINS 1929/30 und 1937 und als abtrünnige russische Autonomie (nach Proklamation der unabhängigen Kaukasusrepublik Itschkerija im November 1991) gegen die Truppen der Russischen Föderativen Republik (Tschetschenienkriege 1994-96 und 1999-2001).

• **Ethnie der Shan an im Nordosten Burmas/Myanmars**

a) historisch gewachsene Besonderheiten:

Als „freies Volk“ (= Shan) suchte das sino-tibetische Volk die Birmanen jahrhundertlang aus dem zentralen fruchtbaren Tiefland Burmas zu vertreiben. Als das Staatsvolk der Birmanen die ethnische Minorität der Shan im 16. Jahrhundert in das Bergland im Nordosten zurückdrängte, beendete es damit auch deren Dynastie (1287-1531). In den Höhen über 1000 Meter begründeten in der Folge 34 Feudalfürsten der Shan (sawbwas = Herren des Himmels) eigene Herrschaftsbereiche, die bis ins 20. Jahrhundert Bestand hatten. Noch Ende der 80er Jahre gab es rund 48 Shan-„Staaten“, bestehend aus (12) nördlichen und 36 südlichen Gruppen.

b) Tradition der Konfliktivität:

Um vermehrte Autonomie (5) kämpfte von Mitte der 1950er bis Mitte der 1990er Jahre der Shan-Führer CHANG SHI FU (bekannter als „Opiumkönig“ KHUN SA) mit seiner Shan United Army (SUA), später in Mong Tai Army (MTA) umbenannt, gegen die birmanischen Regierungstruppen. Nach dem Sieg über KHUN SA Anfang 1996 kämpften Shan Gruppen weiter, zuletzt die Shan-State Army (SSA) South.

Im Zusammenhang mit dem Ethnoterrorismus muß auch der *Macht-Politik durch Ethnisierung* Aufmerksamkeit geschenkt werden. Basierend auf der „These des unausrottbaren, endemischen Hasses der Völker aufeinander“ wurden immer wieder von Macht-Politikern (zum Beispiel dem serbischen Psychoanalytiker RADOVAN KARADZIC in Bosnien-Herzegowina) (6) Kriege geschürt. In den Bruchlinienkonflikten ist das Ziel zumindest eines der Beteiligten die Eroberung von Land und dessen Befreiung von dem anderen Volk durch Vertreibung, Tötung oder beides, d.h. durch „ethnische Säuberung“. (7) ... von der Auflösung der Ethnie bis zu der des Stammes, dann des Clans, der Großfamilie und so fort, wobei die *terroristische Komponente sich* nicht nur abschwächen muß, sondern sich *sogar noch verstärken kann*.

Fundamentalistischer Terrorismus

Innerhalb des religiösen Fundamentalismus erscheint insbesondere die *islamische Spielart* bedrohlich. Der Sozialwissenschaftler BASSAM TIBI (2000) sah in dieser Spielart eine „neue politische Ideologie des Fundamentalismus auf der grass-roots Ebene“, die auch jene Muslime bedroht die nicht an diese Ideologie glauben. Nach TIBI verfolgt der Fundamentalismus primär die *Etablierung einer* gegen den säkularen Staat gerichteten *Gottesordnung*: „Das ist die zentrale sicherheitspolitische Bedrohung. Die Szene der Terroraktionen ist ein Neben aspekt dieser Bestrebungen. Exponenten des Fundamentalismus predigen gegen ‘Ungläubige’ (insbesondere Feindbild Westen) Haß, sprechen in ihren Pamphleten von einer ‘kreuzzüglerischen Verschwörung des Westens gegen Dar al-Islam’...“

Ein Beispiel für den islamisch-fundamentalistischen Terrorismus:

Aufbau des internationalen Netzwerkes der Fundamentalisten unter Federführung des jemenitisch-stämmigen, ausgebürgerten Saudis OSAMA BIN LADEN in Chost/Afghanistan im Februar 1998. Sechs größere Terrorgruppen aus Afghanistan, Pakistan, Kaschmir/Indien, Bangladesch, Ägypten und Algerien sollen zur „Internationalen Islamischen Front für den Heiligen Krieg gegen Juden und Kreuzzügler“ (8) koalitiert haben. Im August 1998 erfolgten die Bombenanschläge vor US-diplomatischen Vertretungen in Kenia u. Tansania (Ostafrika), zu denen sich eine „Armee zur Befreiung islamischer Heiligtümer“ bekannte.

Die *Ideologie des Islamismus* ist ein religiöser Fundamentalismus, nicht die *Religion des Islam*. BASSAM TIBI plädiert dementsprechend dafür, die alte, monotheistische Religion Islam von der „islamischen Spielart“ des religiösen Fundamentalismus abzugrenzen.

Symbiotischer Terrorismus

Ende der 1990er Jahre stellt dieser Begriff die Verbindung (Verschmelzung) von Organisierter Kriminalität (OK) und Terrorismus dar. Ziel dieses „OK & TE- Bündnis“ ist, nach LANGE 1998, ganz allgemein die *terroristische Erpressung zum Zweck der Vorteilsgewinnung*: „Eine terroristische Erpressung großen Stils setzt unter heutigen Bedingungen eine organisatorische Professionalität

voraus, die von Einzelgängern nicht realisiert werden kann. Sowohl Vorbereitung als auch Durchführung und ‘Nachbereitung’ ... einer entsprechenden Operation setzen bereits bestehende, in ihren Komponenten gut abgestimmte organisatorische Strukturen voraus.

Der Symbiotische Terrorismus ist als *Kombination krimineller Professionalität mit terroristischer Gewaltbereitschaft* bei der Auswahl seiner Opfer grundsätzlich indifferent. Als wichtige Hauptformen des Symbiotischen Terrorismus gelten der Cyber-Terrorismus und der Narco-Terrorismus.

Cyber-Terrorismus

In Wirtschaftsunternehmen, Regierungsbehörden und insbesondere Militärbehörden läuft ein Großteil der Kommunikation und Steuerung heute über Computer und Internet (9) und damit über ein System, bei dem die klassischen Schutzmechanismen (vom Firmenausweis bis zum speziellen Sicherheitscheck) nicht mehr greifen. Das International Network bietet dem „Cyber-Terroristen“ eine Vielzahl von Aktionsmöglichkeiten, bietet für einen „Cyber-War“ geradezu perfekte Arbeitsbedingungen, z.B. ist der Cyber-War mit geringem Aufwand von nahezu jedem Ort der Welt aus zu führen, genügt im World Wide Web ein Laptop als Waffe (10).

Aktionsbeispiele: Cyber-Terroristen könnten nicht nur finanzielle Transaktionen, das Börsengeschehen und Luftkontrollsysteme sowie Eisenbahnsysteme manipulieren.

Sie könnten auch die Steuersysteme in der pharmazeutischen Produktion und der Elektrizitätsversorgung, aber auch Gasleitungssysteme manipulieren.

Zu den Planspielen US-amerikanischer, mittlerweile auch deutscher Abwehrbehörden gehören dementsprechend heute auch simulierte Angriffe auf Rechensysteme (11).

Narco-Terrorismus

YONAH ALEXANDER vom Institute for Studies in international Terrorism State University New York sprach 1986 von einer „komplexen Natur der Terrorist-Drug Connection, auch bekannt als Narco-Terrorism“ (12). Wie ALEXANDER legte 1999 auch ALAIN LABROUSSE, Leiter des Observatoire géopolitique des drogues (OGD) in Paris, das Entstehen des Narco-Terro-

rismus in die Zeit des Kalten Krieges: „... In der Zeit des Kalten Krieges benutzten die Geheimdienste das Drogengeschäft als Instrument zur materiellen Unterstützung bewaffneter Bewegungen ...“

Ein gut belegtes Beispiel aus jener Zeit ist das Wirken der

- „Bulgarian Terrorist-Drug Connection“ (ADAMS, 1983) Hinter dem so benannten Narco-Terrorismus stand das bulgarische Staatsunternehmen KINTEX, ein Devisenbeschaffer des bulgarischen Nachrichtendienstes KDS, dem späteren DS. Diese Terrorist-Drug Connection (13) arbeitete von 1970 bis Anfang der 1980er Jahre im Geschäft „Drogen-gegen-Waffen“. Bereits beschlagnahmte Ware (Heroin oder Morphinbase) wurde über KINTEX-Funktionäre an bestimmte nahöstliche und europäische Händler weiterverkauft. Wer bei KINTEX kaufen oder Drogen durch Bulgarien transportieren wollte, mußte sich verpflichten, bis zu 50 Prozent seines Gewinns in Waren des Staatsunternehmens zu investieren. In der Regel wurden die Geschäfte mit Barzahlung in harten Währungen abgewickelt. Ausnahmen gab es im Waffengeschäft, wo auch mit Heroin oder Morphinbase gezahlt werden konnte. Sobald die Drogengeschäfte getätigt waren, wurden die Waffen über geheime Kanäle an Guerilla- und Untergrundbewegungen im Nahen Osten oder woanders geliefert. Westliche Nachrichtendienste und Ermittlungsbehörden (DEA) vermuteten, daß Anfang der 1980er Jahre rund 40 Prozent aller von der PLO gekauften leichten Infanteriewaffen für Cannabis (aus dem Libanon) und Morphinbase oder Heroin (aus syrischen Laboren) erworben wurden.

- Einige Drogenhistoriker datieren die Geburtsstunde des ‘modernen’ Narco-Terrorismus in das Jahr 1975, dem ersten Bürgerkriegsjahr im Libanon, wo eine „Syrian-Sicilian Terrorist Drug Connection“ (MORSTEIN, 1989) begründet wurde. Hinter dem so benannten Narco-Terrorismus stand eine sizilianische Cosa Nostra Familie (BADALAMENTI), die Waffen ‘Made in Italy’ (14) an syrische Mittelsmänner gegen Drogen verkaufte.

Rauschgifthandel und Terrorismus bedrohten schon vor vielen Jahren als ‘Un-

heilige Allianz’ (RIEGNER 1986) auch Südamerika.

Narco-Guerilla

Diesen Begriff prägte in den 1980er Jahren LEWIS TAMBS, US-Botschafter in Bogota, vor dem Hintergrund, daß sich Guerillagruppen wie die Revolutionären Streitkräfte Kolumbiens (FARC) und die Nationale Befreiungsarmee (ELN) auch im Drogengeschäft betätigten.

- Weil die FARC und die ELN sich „ganz wesentlich aus Drogengeld in Zusammenarbeit mit der kolumbianischen Drogenmafia finanzieren“, ordnete der Terrorismushistoriker WALTER LAQUEUR 1998 das Bündnis Guerilla & kolumbianische OK der neuen Form des Symbiotischen Terrorismus zu. Die jährlichen Einkünfte der Guerilla aus Drogengeschäften und aus Entführungen und Erpressungen schätzt das kolumbianische Militär auf 600 Millionen Mark (15) und mehr.

Kolumbianische Drogen-OK hat Ende der 1980er Jahre in ihrer Zusammenarbeit mit dem Terrorismus die Dimensionen des Symbiotischen Terrorismus deutlich aufgezeigt, was nachstehende Beispiele illustrieren:

- Unter Berufung auf Geheimdienstkreise schrieb im Juli 1990 die kolumbianische Zeitung ‘El tiempo’, daß das Medellín-Kartell geplant hatte, auf der Karibikinsel Antigua eine „Terroristenschule“ zu gründen, in der Terroristen aus der ganzen Welt ausgebildet werden sollten. Als ‘Gegenleistung’ für ihre militärische Ausbildung sollten die Terroristen den Kokain-Baronen bei der Erschließung neuer Märkte für den Drogenabsatz vor allem in Europa und Asien behilflich sein (16)

- Im Dossier des General ALFREDO MAZA MARQUEZ hieß es im August 1990, daß sich „im Schlepptau des Medellín-Kartells eine internationale Brigade aus Terroristen, Söldnern und Profi-Killern bewegte. Zahlreiche Terror-Anschläge des Kartells, Bomben- und Sprengstoff-Attentate, Erschießungen und Entführungen würden von ausländischen Spezialisten geplant und durchgeführt“. Zu den ausländischen Spezialisten zählte MARQUEZ, Leiter des kolumbianischen Sicherheitsdienstes DAS, insbesondere „Personen der Israel Connection“ (17) und „spanische Söldner, die

mit der baskischen ETA in Verbindung standen“. Den baskischen Terroristen wurden zwei Bombenanschläge angelastet: im November 1989 auf ein Verkehrsflugzeug (18) und im Dezember 1989 auf das Hauptquartier der Sicherheitspolizei (19).

Immer wieder stoßen Ermittler auf den Symbiotischen Terrorismus, beispielsweise:

- Februar 1996: die Tamil Tigers LTTE in Sri Lanka wurden nach Einschätzung der Europäischen Union möglicherweise von der Mafia unterstützt. Über Hinweise dafür berichtete die Gesandte der Europäischen Kommission, FRANCINE HENRICH, in Colombo. Außerdem verdächtigte man die Tamil Tigers, am Drogenschmuggel in Europa beteiligt zu sein.

- Mai 1996: die Londoner Zeitung ‘Mail on Sunday’ berichtete unter Berufung auf einen Oberst des russischen Dienstes FSB, die IRA habe vor Aufkündigung ihres Waffenstillstandes Anfang des Jahres Kontakte zur russischen Mafia geknüpft, um Waffen zu kaufen. (20)

- Juni 1996: nach einer Analyse des Bundesnachrichtendienstes (BND) über die Aktionsfelder der OK drängen u.a. in die weltweit wachsende Falschgeldkriminalität neben der OK auch Terrorgruppen. Das BND-Dossier brachte die libanesische Hisbollah in Verbindung mit „recht guten Nachbildungen“ der 500-Mark-Note (21).

- August 1997: das spanische Innenministerium untersuchte offenbar Verbindungen der baskischen Untergrundorganisation ETA zum organisierten Verbrechen. Die spanische Zeitung ‘El País’ berichtete, daß es dabei vor allem um die Finanzierungsquellen der ETA ging (22).

Bei vielen Beispielen des Symbiotischen Terrorismus steht die Variante des Narco-Terrorismus im Vordergrund. Kein Wunder, denn der weltweite Umsatz des Rauschgiftgeschäftes wird auf 400 (23) bis 800 Milliarden US Dollar geschätzt. Vor diesem Hintergrund wird das Drogengeschäft als potenter Konfliktfinanzier global vom Symbiotischen Terrorismus gebraucht. Treffend beschreibt dies LABROUSSE 1999: „Unter den verschiedenen Finanzierungsquellen von Konflikten stellen Drogen mit Sicherheit eine Ware dar. ... Aufgrund ihrer besonderen Anbau-, Verar-

beitungs- und Vermarktungsbedingungen sind diese Produkte auch eine 'Lebensader des Krieges' ... Sieht man einmal von dem Drogenkonsum der Kämpfer ab, der auf vielen Kriegsschauplätzen zu beobachten ist, so ist das Verhältnis zwischen Droge und Konflikt im Wesentlichen wirtschaftlicher Natur. ... Das Drogengeschäft dient so zunehmend in den 'Grauzonen' der Welt zur Finanzierung von lokalen Kriegen“.

Eschatologischer Terrorismus

Diese Form eines „religiously motivated New Terrorism“ basiert auf einer Radikalnegation /Totalnegation des Bestehenden. Spielarten des Eschatologischen Terrorismus sind insbesondere sog. Endzeitsekten mit Erlösungscharakter (Erlösungssekten). Deren übergeordnetes Ziel stellt die Zerstörung vermeintlich 'böser' Welten dar, die nach der Zerstörung (= „Reinigung“ im Sinne der Sekte) unter Vorherrschaft der „Erlöser“ wieder entstehen. (LIFTON, 2000)

Ausführlicher ist Pfr. THOMAS GANDOW, Beauftragter für Sekten- und Weltanschauungsfragen der Evangelischen Kirche in Berlin-Brandenburg im Rahmen des Forum Balticum 2001 in seinem Referat „Religiös motivierter Terrorismus: Die AUM SHINRIKYO Sekte“ auf diese Art des religiös motivierten Terrorismus eingegangen. (Auszüge aus seinem Referat im Berliner Dialog 1/2001, S. 26 ff)

Ein Beispiel für den „Eschatologischen Terrorismus“ ist

- das Wirken der japanischen Sekte AUM SHINRIKYO (Höchste Wahrheit), die von SHOKO ASAHARA 1986 begründet wurde und deren Giftgasanschlag (Sarin) in der U-Bahn Tokios im März 1995 weltweit Schlagzeilen schrieb. Die AUM warb systematisch junge Wissenschaftler von den Eliteuniversitäten Japans an. Auch in Rußland, Deutschland und den USA rekrutierte sie Anhänger. Die apokalyptische Voraussage ASAHARAs: Eine letzte Schlacht würde die Zivilisation zerstören und das „Königreich von AUM“ einleiten. Vor dem Hintergrund dieser Endzeitvision wurden in AUM-Laboren biochemische Waffen hergestellt, Einbrüche in High-Tech-Unternehmen organisiert; in Zaire wurde versucht, den Ebola-Virus zu isolieren. Hochqualifizierte

AUM-Wissenschaftler widmeten sich der Nuklearforschung der Sekte. In wenigen Jahren wurde die AUM die reichste und mörderischste Sekte der Welt, deren Kontakte von Tokio über Moskau nach Manhattan bis Australien reichten (KAPLAN & MARSHALL, 1998)

Gefahrenpotentiale der neuen Terrorisimen

Alle neuen Terrorisimen sind, so LANGE 1998, auf den ersten Blick sehr spezielle und eigenständige Phänomene.

Eigenständige Gefahrenpotentiale

Jede Form des 'Neuen Terrorismus' besitzt ein eigenständiges Gefahrenpotential, nachstehend kurz beschrieben:

- **Eschatologischer Terrorismus**
Religiös motivierte Terroristen aus Endzeit & Erlöser-Sekten nehmen die Zerstörung der Welt - auch mit Massenvernichtungsmitteln - um ihrer Errettung Willen in Kauf.
- **Symbiotischer Terrorismus**
Terrorismusforscher sehen in der „Verschmelzung von Organisierter Kriminalität und Terrorismus“ ein 'gigantisches Gefahrenpotential', wobei die terroristische Erpressung (wahrscheinlich auch mit Massenvernichtungsmitteln) bald nicht mehr nur Science Fiction sein dürfte.
- **Fundamentalistischer Terrorismus, islamische Spielart**
Die Ideologie des Islamismus ist ein religiöser Fundamentalismus, nicht die Religion des Islam (TIBI, 2000). Durch Migration wird sie nach Europa exportiert. Die Fundamentalisten unter den Migranten bringen Staatsauffassungen mit sich, die mit Demokratie nicht vereinbar sind, ja sie sogar bedrohen.
- **Ethno(nationaler) Terrorismus**
Die durch sozialen Verfall cum Terror betroffenen Regionen produzieren in der Regel gewaltige Flüchtlingsströme. Die dem Terror entfliehenden Menschen bilden in ihren Gastländern „Brückenköpfe“. Mitimportierte Konflikte der Herkunftsregion könnten sich auch im Gastland unter terroristischen Vorzeichen entfalten.

Verbindungen zwischen den neuen Terrorisimen

Man kann - neben den eigenständigen Gefahrenpotentialen - aber auch die neuen Terrorisimen insgesamt als Faktor

verstehen. Bei einem Gesamtsyndrom 'Neuer Terrorismus' (LANGE, 1998) muß sowohl den faktisch vorhandenen, als auch den vorstellbaren Verbindungen zwischen den einzelnen neuen Terrorisimen hohe Aufmerksamkeit geschenkt werden.

Ethno(nationaler) Terrorismus und seine Verbindungen

- Zu den Großgruppen der Organisierten Kriminalität werden heute nicht nur geheime Gesellschaften (z.B. chinesische Triaden) und kriminelle Bünde/Gangs (z.B. Mitglieder krimineller Motorrad-Clubs wie die „Hells Angels“) gezählt, sondern auch ethnisch strukturierte Zusammenschlüsse, z.B. kriminell aktive Mitglieder pathanischer Stämme, georgischer Clans oder das korsische „milieu“ (das auch mit 'mafiosen Strukturen des nationalistischen Untergrunds' Korsikas zusammenwirkt = Symbiotischer Terrorismus).
„Der Ethnozentrismus spielt eine entscheidende Rolle in der Strukturierung krimineller Organisationen“, so der Schweizer Soziologe und Nationalrat ZIEGLER 1998.
- Die Übergänge vom Ethnischen Terrorismus zum Symbiotischen Terrorismus sind heute fließend.
- Der Fundamentalistische Terrorismus könnte sich mit dem Ethnischen Terrorismus zusammenschließen, der ihm ideologisch am nächsten steht. Es kann dann, insbesondere bei der islamischen Spielart, zu einer Verschränkung von ethnisch und religiös fundiertem Terrorismus kommen. Ein Beispiel für die Rigorosität dieses Bündnis:

Die paschtunischen Taliban im Bürgerkrieg in Afghanistan:

- als islamische Fundamentalisten proklamierten sie 1997 das Land zum Emirat (Gottesstaat).
- Ein weitergehendes Ziel ist die Hegemonie der eigenen Ethnie (durch Begründung eines 'Großpaschtunischen Reiches').
- Im Stammesgebiet der Ethnie der Paschtunen (Afghanistan) bzw. der Pathanen (Pakistan) herrscht uraltes Stammesrecht, der archaische Kodex „Paschtunwari“.
- Im Emirat Afghanistan herrscht islamisches Recht (Scharia). Als jüngerer Recht ist es in Relation zum älteren

Stammesrecht - jedoch nicht so dominant.

Symbiotischer Terrorismus und seine Verbindungen

Die Übergänge vom Symbiotischen Terrorismus zum Ethnischen Terrorismus sind heute fließend.

- In gewissem Maß vorstellbar ist ein Zusammenwirken von Symbiotischem Terrorismus und Fundamentalistischem Terrorismus (LANGE, 1998): „Allerdings dürfte aufgrund des grundlegenden Zielkonflikts - kriminelle Vorteilsnahme versus Liquidierung von 'Gottesgegnern' etc. - eine Kooperation immer nur in zeitweise begrenztem Maß möglich sein. Ein Beispiel für eine solche Kooperation: Die islamistisch geprägte Organisation PAGAD (People Against Gangsterism And Drugs) wurde 1995 in den Townships von Kapstadt als südafrikanische 'Bürgeraktion gegen das allgegenwärtige Verbrechen' gegründet. Mitte der 90er Jahre zählte sie rund 5000 straff organisierte Anhänger. Weltweit wurden die PAGAD-Aktivisten durch die Öffentliche Hinrichtung der OK-Führungsperson RA SHAAD STAGGIE am 4. August 1996 bekannt (24). Wie andere militante Muslimgruppen in der Republik Südafrika (25) führen die PAGAD einen 'Heiligen Krieg' gegen die Unterwelt, vornehmlich Rauschgift Händler. Dieser Dschihad wird auf der Ebene des Straßenkampfes im Sinne eines Guerilla-Krieges geführt. Vor diesem Hintergrund ist den PAGAD-Verbindungen zur Hamas (Palästina) und Hisbollah (Libanon) hohe Aufmerksamkeit zu schenken. Aus südafrikanischen Sicherheitskreisen ist jedoch zu hören, daß PAGAD mit großer Wahrscheinlichkeit selbst im Drogengeschäft aktiv ist und darüber hinaus politisch eine 'hidden agenda' im Sinn einer politischen Expansion des Islamismus verfolgt. Eine Unterstützung dabei durch den Iran könne als sicher gelten“.

In Relation zur Globalisierung der Transnationalen OK ist zur Zeit jedoch keine globale Verschmelzung der neuen Terrorismen zu erwarten, weil Motivation, Rahmenbedingungen und sozialer Ausgangspunkt jeweils zu verschieden sind. Dennoch ist jeder einzelne der neuen Terrorismen auf seine Art gefähr-

licher als irgendeiner seiner Vorgänger. Daß das so ist, hat nach LANGE (1998) neben den schon skizzierten vor allem zwei Gründe:

1. Der technische „Quantensprung“, den die Informations-, Kommunikations- und Waffentechnologie in den vergangenen drei Jahrzehnten erfahren hat bzw. die erleichterte Zugänglichkeit zur Hochtechnologie, wie sie für terroristische Zwecke genutzt werden kann.
2. Die *gewaltig erweiterte Rolle* der Medien, die den neuen Terrorismen erst jenen Resonanzboden bieten, ohne den ihre Bedeutung wesentlich geringer wäre. ■

Berndt Georg Thamm (54), Diplom-Sozialpädagoge, ist Fachjournalist und Publizist auf dem Gebiet illegale Drogen, Rauschgiftschmuggel und organisiertes Verbrechen.

Anmerkungen

- 1 HUNTINGTON analysiert die Welt von heute so, daß er 7 bis 8 Zivilisationen ausmacht: 1) die sinische (chinesischkonfuzianische), 2) die japanische, 3) die hinduistische, 4) die islamische, 5) die westliche, 6) die slawisch-orthodoxe, 7) die lateinamerikanische und möglicherweise noch 8) die afrikanische, die - bis auf die westliche - alle primär durch religiöse Vorstellungen geprägt sind und die westliche bedrohen. (ANTES, 1997)
- 2 Dazu HOFFMAN (1999): „Das Entstehen einer professionellen Subkultur von terroristischen 'Auftragskillern' gegen Ende des Jahrzehnts in Verbindung mit der Zunahme der sog. Amateurterroristen (mit wenig oder keiner formalen Anbindung zu einer der existierenden Terrorgruppen) während der 90er Jahre ... verwandelte den Terrorismus in ein, wie man durchaus sagen kann, diffuseres und amorpheres Phänomen. ... Die sog. Privatisierung des Terrorismus ... schafft eine ganze Reihe von neuen Problemen.
- 3 Der Golfkriegsveteran und Einzelgänger McVEIGH verübte im April 1995 einen Bombenanschlag gegen das zentrale Amtsgebäude in Oklahoma-City (USA). 168 Menschen (darunter 19 Kinder) starben, 500 Personen wurden verwundet. Die getöteten Kinder bezeichnete der Kriegsveteran als „Kollateralschaden“. Das Attentat verübte McVEIGH (als gel-

tungssüchtiger Fanatiker) am 2. Jahrestag der Ereignisse von Waco in Texas. Dort hatten FBI-Beamte 1993 wochenlang das Anwesen der Davidianersekte des DAVID KORESH belagert und schließlich gestürmt. 91 Menschen, darunter Sektenführer KORESH und vier Beamte, kamen um, das Anwesen brannte völlig ab. Er habe diese Bilder im Fernsehen gesehen und geweint, erzählt McVEIGH. Rachegefühle wallten in ihm auf. Er selbst nennt sie Gerechtigkeitsgefühle. (MICHEL & HERBECK, 2001)

- 4 „abrelik“ (Ehrenbanditentum). Die „Abreken“ trugen die 'Flamme des Kampfes' weiter; lebendige Mahnung, daß der Widerstandsgeist nicht erloschen war und der kleinste Funke ihn neu entfachen konnte.
- 5 „Wir produzieren und verkaufen Opium, um unseren Krieg bezahlen zu können. Wir sind jedoch keine Drogen-Armee, sondern eine Befreiungsbewegung und Befreiungsarmee. Wir kämpfen für die Befreiung des Shan-Landes“ (KHUN SA, 1983). Zitiert nach seinem Interview mit dem französischen Journalisten DENIS REICHE Über sein Leben und seinen Kampf für einen unabhängigen Staat („Ich will das Glück meines Volkes“) in: Der Spiegel (Hamburg) 37. Jg. Nr.10/1983, S. 153
- 6 Der Serbe RADOVAN KARADZIC schürte den Hass der Völker Serben gegen Kroaten, was mit zur Folge den Krieg in Bosnien-Herzegowina 1992-95 hatte.
- 7 Der Begriff ist als verharmlosende Einkleidung für die Massaker eingeführt worden, die ab August 1991 in der serbischen Minderheiteneinklaven Krajina gegen die dort lebenden Kroaten einsetzten, nachdem 94 Prozent der Kroaten für die nationale Unabhängigkeit ihrer Teilrepublik Kroatien gestimmt hatten.
- 8 Zu den Gründungsmitgliedern der neuen Terrorkoalition im afghanischen Chost wurden, so das Fachblatt 'Middle East Reporter': (Beirut) im August 1998, neben BIN LADENS Gruppe „Harekat al Tahirir“ (Erleuchtung und Reform), die ägyptischen Gruppen „Dschihad islami“ (verantwortlich für die Ermordung des ägyptischen Staatspräsidenten MURAKIAD ANWAR SADAT 1981 und den Anschlag auf das World Trade Center 1993) und „Al-Dschamaat al-Islamiya“ (Islamische Gemeinschaft, verantwortlich für das Attentat in Luxor 1997), der „Verband *pakistanischer* Ulemans“ (Koranglehrer), die „Islamische Befreiungsbewegung“ des indischen Kaschmir und die „Bewegung Heiliger Krieg“ aus Bangladesch gezählt.

- 9 Das International Network (Internet) wurde 1969 im Pentagon geschaffen.
- 10 „Statt Soldaten in Tarnanzügen schlüpfen heute digitale Armeen aus Bits durch Datenkanäle und nisten sich unbemerkt in PC und Servern ein. Per Mausklick pflanzen sie sich fort und dringen binnen Sekunden über die Bahnen des Internet in alle angeschlossenen Netzwerke vor, mit enormer Zerstörungskraft.“ (W. Krach, G. Mascolo und M. Schiessl: Internet - Angst vor der A-Bombe, Der Spiegel Nr.11, 12. März 2001, S.118)
- 11 Mitte März 2001 meldete AFP, daß in der Bundesrepublik Deutschland erstmals ein groß angelegter über das Internet geführter Krieg (Cyber-War) geprobt werden sollte. Bei einem Planspiel, an dem sich auch das Bundesinnenministerium beteilige, wollten Behörden und Großunternehmen noch im Jahr 2001 nach US-Vorbild einen koordinierten Angriff auf deutsche Rechnersysteme simulieren (lt. Vorabbericht in: Der Spiegel Nr.11/12.3.2001, S.118 ff). Das Szenario dieses virtuellen Kriegsspiels sehe vor, daß eine „mafiose, international operierende Gruppe“ Deutschland zwingen wolle, seine „militärischen Kontingente aus dem Kosovo zurückzuziehen“. um dieses Ziel zu erreichen, dringe die Bande zunächst in die Rechner eines Berliner Energieversorgungsunternehmens ein und lege „für mehrere Stunden das gesamte Stromnetz lahm“. Während die Mitspieler, darunter Experten der Polizei, der Telekom und des Innenministeriums, noch versuchen, den Schaden zu beheben, sabotieren die Angreifer schon weite Teile des Telefonnetzes der Hauptstadt, heißt es in dem Strategiepapier weiter. Speziell programmierte Computer sollen durch Dauerwahl Telefone blockieren, ein eingeschleuster Täter werde das Rechenzentrum einer Großbank lahmlegen.
- 12 ALEXANDER nannte Fälle wie den des Libanesen HAMAD MANSOR („a Shia Communist from South Lebanon who had been trained as a terrorist in the Soviet Union“) und der Cannabis- und Mohnanbauregion in der libanesischen Bekaa-Ebene; den des Türken MEHMET ALI AGCA, der lt. „Susurluk-Kommission“ Mitglied der türkischen „Kontra Guerilla“ (Gladio) und Mitarbeiter des Nachrichtendienstes MIT war, und der ein halbes Jahrzehnt vor seinem Mordanschlag auf Papst JOHANNES PAUL II (13. Mai 1981) in seiner Heimat mit ABUZER UGURLU („a Turkish Mafia godfather“) in massive Drogenhandels- und Waffenschmuggelaktivitäten verbunden war. ... „These cases ... illustrate the complex nature of the terrorist drug connection, also known as ‘narcoterrorism. More specifically, terrorist resort to a variety of means to cause conflict or unrest in the entire ideological, political, social, economic, and strategic spectrum. Physical violence is only one method of creating terror. Threats, psychological destabilization, and drug trafficking are often equally dangerous to social stability“ (ALEXANDER, Crossroads (1986) Number 20, p.56)
- 13 Die „French connection“ war in Südfrankreich gerade mit US-amerikanischer Hilfe zerschlagen worden. Vom entstandenen Macht- und Drogenvertriebsvakuum profitierte der DS. ... KINTEX hatte durch seine Geschäfte gute Beziehungen, sowohl in den Nahen Osten als auch nach Westeuropa. Da ein großer Teil des Warenhandels auf dem Landweg zwischen dem Nahen Osten und Europa die Grenzen Bulgariens passierte, hatte man einen guten Überblick über den internationalen Drogenschmuggel aus dem Nahen Osten für die nordamerikanischen und europäischen Märkte; aber auch über den Waffenhandel für die Türkei, Syrien und den Irak. Die ‘neue’ Rolle Bulgariens sprach sich in Drogenhändlerkreisen bald herum. Nicht wenige verlegten ihre Hauptquartiere oder Dependancen nach Bulgarien, meist nach Sofia. In den späten 1970er Jahren hatten die DS-Funktionäre bei KINTEX den Kreis der bevorzugten Kunden auf etwa 20 Großhändler und Makler reduziert, fast ausschließlich Türken. Sie bildeten ein Konsortium, das nahezu 50 Prozent des Drogenhandels mit dem Nahen Osten kontrollierte. Über eine Heroin-Verteilerorganisation, die bis 1980/81 ihren Sitz in Mailand hatte, konnte das Konsortium auch Kontakte zu Repräsentanten der sizilianischen Cosa Nostra knüpfen. Nach diesen Verhandlungen stand dem Transport großer Mengen Morphinbase durch das Mittelmeer nach Sizilien nichts mehr im Wege. Die Morphinbase wurde auf Sizilien in illegalen Laboren hergestellt, nach Norditalien geliefert und dort zu Heroin aufbereitet. Cosa Nostra Kuriere brachten später die im Ausland erzielten Erlöse aus dem Heroinverkauf zurück nach Italien, oder deponierten sie direkt auf Schweizer Geheimkonten, wo das Geld durch Tarnfirmen gewaschen wurde. Das gewaschene Geld wurde wiederum zum Kauf von Waffen benutzt. Es wurde natürlich in KINTEX-Waffen re-investiert, die in Bulgariens Schwarzmeerhäfen Varna und Burgas verschifft wurden. Adressaten waren verschiedene Gruppen und Länder des Nahen Ostens und Afrikas. Politischen Klimaänderungen wurde mit dem flexiblen Konzept der ‘Neuaufteilung des europäischen Heroinmarktes’ begegnet. Drogen gegen Waffen – ein Geschäft, an dem insbesondere devisenschwache Länder und finanzarme Guerillabewegungen interessiert waren. (NATHAN M. ADAMS, Drugs for Guns, Readers Digest, November, 1983:88; for other sources detailing the Bulgarian-drugterrorist connection see the ‘Notes’ of YONAH ALEXANDER, 1986)
- 14 Im Libanon wurden über den gesamten Bürgerkriegszeitraum (1975-1990/91) zunehmend landeseigene Cannabis- später auch Opiumernten bzw. Heroinproduktionen als unbare Zahlungsmittel zum Kauf von Waffen benutzt. Mit Beginn des Bürgerkrieges wurde die erste – damals syrisch-sizilianische – „Drogen-Waffen-Verbindung“ begründet. So soll der Syrer GHASSAN AL-KASSAR, Mitglied der ‘Demokratischen Volksfront für die Befreiung Palästinas’ (PFLP) und Bruder des international mutmaßlichen Waffenhändlers und Drogenfinanziers MONZAR AL-KASSAR (damals Mitglied der ‘Palästinensischen Befreiungsfront (PLF), 1975 zur Cosa Nostra-Familie BADALAMENTI Beziehungen aufgenommen haben, mit dem Ziel, Drogen gegen Waffen zu verkaufen. GHASSAN AL-KASSAR lieferte der Cosa Nostra Familie Drogen aus der libanesisch-syrischen Bekaa-Ebene und sollte – statt mit Geld – mit (in Italien hergestellten) Waffen bezahlt werden, die er dann im Nahen Osten verkaufte. (MORSTEIN 1989)
- 15 AFP meldete im Juli 1998 unter Berufung auf einen Bericht der kolumbianischen Streitkräfte, daß die linksgerichteten ‘Rebellen’ im Jahr 1997 durch Entführungen, Drogenschmuggel und Erpressungen 9(10) Millionen Dollar (1,647 Milliarden Mark) eingenommen haben. In den vergangenen vier Jahren (1994-97) stiegen die Einkünfte der ‘Rebellen’ aus diesen Quellen um 130 Prozent, hieß es in diesem Bericht weiter, der am Montag, 6. Juli 1998 in den kolumbianischen Zeitungen veröffentlicht wurde. Mittlerweile verdienten die Guerilleros mit den Gewalttaten mehr als die sieben größten kolumbianischen Unternehmen zusammen.
- 16 Kolumbianische Nachrichtendienstler vermuteten, daß das Medellín-Kartell einem Reserveoberst der israelischen Ar-

mee, YAIR KLEIN, die Leitung des Trainingscamps übertragen wollte. KLEIN sollte bei der Einrichtung der Terroristenschule helfen und Todesschwadronen ausbilden. Als weitere mögliche Mitarbeiter wurden Libyen und Angehörige der Regierung von Antigua genannt. Über das Stadium der Planung hinaus sei die Gründung der Terroristenschule aber nicht gedeutet, schrieb 'EI tiempo'. Das Vorhaben war wohl gescheitert, nachdem auf der Hacienda eines kolumbianischen Drogenbarons von Antigua geordnete israelische Waffen gefunden worden waren. Vielleicht noch entscheidender war der Tod von GONZALO RODRIGUEZ GACHA. Die Nummer 3 des Medellín-Kartells, zuständig für 'militärische Aktionen', war Mitte Dezember 1989 erschossen worden. Und in GACHAS Händen soll die Vorbereitung des „Projektes Terrorerschule“ gelegen haben.

17 „The Israeli Connection“ hieß das 1987 veröffentlichte Buch von BENJAMIN BEIT-HALLAHMI (Universität Haifa), eine „aktuelle Abhandlung über Israels geheime Geschäfte, über die engen Kontakte zu Diktatoren und Militärjuntas, die nur ein Ziel hatten: das eigene Überleben zu garantieren“. Seit Ende der 1970er Jahre, so BEIT-HALLAHMI, rangiert Mittelamerika auf der Liste der für Israel wichtigen Weltregionen ganz weit oben. Ein Indiz dafür war die Tatsache, daß die Mossad-Zentralresidentur für Mittelamerika in Tegucigalpa mit einem Vizedirektor des Mossad besetzt wurde. Operationen (z.B. die militärische Schulung der Contra-Guerilleros) lagen in den Händen des Mossad. 1975 hatte Israel es geschafft, in die Gruppe der führenden Waffenlieferanten des Kriegsschauplatzes Mittelamerika vorzustoßen. ... Persönliche Beziehungen zwischen hochrangigen pensionierten israelischen Offizieren und den Generälen der Region Mittelamerika haben sich aus einer engen Zusammenarbeit während der aktiven Dienstzeit entwickelt. Nicht wenige Ex-Offiziere der Armee und der Nachrichtendienste haben individuell ihre Dienste als Antiterror-Experten, ständige Militärberater, Ausbilder, Personenschützer etc. angeboten. Allerdings ist das Auftreten solcher Söldner das Ergebnis amtlicher Kontakte. Ende der 1980er Jahre wurden im Zusammenhang mit dem Medellín-Kartell drei Israeli namentlich bekannt: 1) ISAAC GUTTMAN, der in seiner Schule (für spezielle Schießausbildungen und Fahrprüfungen) über 350 Tötungsspezialisten ausgebildet haben soll,

bevor er selbst als Opfer dem Anschlag eines Ex-Schülers im Auftrag des Kartells erlag. 2) MICHAEL (MIKE) HARARI, Ex-Leiter des Mossad in Mexiko und für ganz Mittelamerika - und 1988/89 Berater des General NORIEGA in Panama und Ausbilder der paramilitärischen „Bataillon de la Würde“ des Generalissimo; er soll auch Todesschwadronen für die kolumbianische Oligarchie, selbst für die Kokain-Kartelle trainiert haben. 3) YAIR KLEIN, Oberst (a.D.) Reservist der Zahal, der in Kolumbien die Sicherheitsfirma 'Hod Hadanit' (Speerspitze) unterhielt. Über den mutmaßlichen Ratgeber von Kartell-Führungspersonen, Ausbilder und Söldner berichtete seinerzeit die Nachrichtenagentur Reuter, daß KLEIN „eine Killertruppe ausgebildet haben soll, die im Auftrag der Drogenbosse ESCOBAR und GACHA den liberalen Präsidentschaftskandidaten LUIS CARLOS GALAN im August 1989 erschöß“. Am 22. August 1989 strahlte die US-Fernsehanstalt NBC einen Filmbeitrag aus, der die Arbeit von 'Hod Hadanit-Mitarbeitern in Kolumbien dokumentierte. Die israelische Sicherheitsfirma war dort, gemeinsam mit Spezialisten aus Südafrika, beschäftigt, um Kamiandos des Medellín-Kartells auszubilden und auszurüsten. Nach dieser NBC-Dokumentation begann für Israel eine peinliche Affäre. Verteidigungsminister RABIN erklärte damals, daß auf Wunsch seines Ministeriums die Polizei eine Untersuchung „Über die Machenschaften israelischer Reserveoffiziere“ eingeleitet habe. KLEIN, freiwillig nach Israel zurückgekehrt, räumte zwar ein, in Kolumbien bewaffnete Gruppen trainiert zu haben. Von deren Verbindungen zu Drogenhändlern hätte er jedoch nichts gewußt.

18 Am 27. November 1989 wurde auf ein mit 107 Menschen besetztes Verkehrsflugzeug der kolumbianischen Luftverkehrsgesellschaft 'Avianca' ein Bombenattentat verübt. Wenige Minuten nach dem Start in Bogota explodierte die Boeing 727 in der Luft und stürzte in einem Industriegebiet in einer Bergregion südlich der Hauptstadt ab. Die Maschine war auf einem Inlandsflug nach Cali. Später bekannte sich ein Unbekannter für die Tat im Namen „einer für die Kokainmafia arbeitenden Terroristengruppe“ in einem Telefonanruf bei dem Rundfunksender Radio Caracol. (AP/dpa-Meldungen im Nov./Dez. 1989)

19 Am 6. Dezember 1989 wurde vor dem Hauptquartier der kolumbianischen Sicherheitspolizei in Bogota eine Autobom-

be gezündet, die 63 Menschen tötete und über 1000 verletzte. Den Anschlag, so Polizeigeneral MAZA MARQUEZ, soll ein Ex-Mitglied der baskischen ETA organisiert haben. Der „eindeutig identifizierte“ ETA-Terrorist „gehörte zu einer Gruppe ausländischer Söldner, die die bewaffneten Kamiandos der Drogenmafia ausgebildet haben“.

(dpa-Meldungen im Dezember 1989)

20 Dabei soll die IRA erfahren haben, daß sie von der russischen OK auch radioaktives Material aus Anlagen in St. Petersburg und Sibirien erhalten könne. Sie habe eine große Summe für Waffen und Nuklearmaterial unter der Abmachung gezahlt, daß die Russen die Verantwortung für Lieferung und insbesondere für den Schmuggel außer Landes übernehme.

(AP-Meldung: Geschäfte zwischen Mafia und der IRA? 13.Mai 1996)

21 vgl. hierzu das Dossier des Bundesnachrichtendienstes BND International: Sonderformen der internationalen organisierten Kriminalität, Pullach 1996, Seite 56

22 Hinweise fanden die spanischen Ermittler bei der Befreiung des von der ETA entführten Gefängniswärters JOSE ANTONIO ORTEM LARA Anfang Juli 1997. (AFP-Meldung: Verbindungen der ETA, 5.August 1997)

23 vgl. hierzu auch die Daten des United Nations Drug Control Programme UNDCP: World Drug Report (1996), Oxford University Press, New York 1997, P.124 und UNODCCP: World Drug Report 2000, Oxford University Press, Oxford New York 2000 (2001).

24 In den Armensiedlungen am Rande der Großstadt am Kap operieren schon seit Jahrzehnten Straßenbanden/Gangs.

Schon im August 1996 zählte die Polizei (18) Syndikate und 127 Straßenbanden (Sexy Boys, Americans, Laughing Boys u.v.a.). In den Gangs waren seinerzeit 80.000 bis über 100.000 Jugendliche u. junge Erwachsene organisiert. Unter den Banden galt damals die von den Brüdern STAAGIE geführte Hard-core-Gang „Hard living kids“ als eine der gefährlichsten Banden. PAGAD hatte den Brüder STAGGIE und anderen Drogenhändlern mehrmals Ultimaten gestellt, die diese ignorierten. Nach Ablauf der Ultimaten wurde RASHAAD -STAGGIE am 4. August 1996 vor seinem Haus öffentlich hingerichtet. Eine Woche nach der PAGAD-Lynchjustiz führte der Bruder des Ermordeten, RASHIED STAGGIE, in den Kapstädter Townships eine öffentliche Demonstration von 1000 Kriminellen an.

In der Folge schlossen Abgeordnete von über 100 Banden eine Art Friedensabkommen, um sich 'gegen den gemeinsamen Feind wehren zu können'.

25 In den 1980er Jahren fing im Apartheid-Südafrika (die Apartheid war vom offiziellen Moslem-Rat in Kapstadt in einer Fatwa als Häresie verdammt worden) der Kampf der Moslems gegen das Regime der Weißen an. Inspiriert von der iranischen Revolution nahm in Kapstadt die Moslemgruppe „Qiblah“ (arab. Gebetsrichtung) den Kampf auf. Ihr Vorgehen orientierte „Qiblah“ an der schwarzen militanten US-Moslemgruppe „Nation of Islam“; die, von LOUIS FARRAKHAN geführt wurde, der seinen Anhängern 'fundamentalistische Tugenden' predigte. Die heutige ANCR Regierung wird, neben der „Qiblah“, die auch Verbindungen zur FIS (Algerien) unterhielt, mit den Muslim-Fundamentalisten des „Dschihad Movement“ (Bewegung des Heiligen Krieges, vornehmlich in Durban und Pietermaritzburg), der PAGAD (vornehmlich in Kapstadt und Durban) und den PACAD (People Against Crime And Drugs, vornehmlich in Lenasia bei Johannesburg) konfrontiert.

Literatur und Quellennachweise

Adams, Nathan M. (1983): DROGEN GEHEN WAFFEN - Der „bulgarischen Mafia“ auf der Spur, Das Beste (Readers Digest) Nr.11/83, S.100-128.

Antes, Peter (1997): DER ISLAM ALS POLITISCHER FAKTOR. Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn.

Beit-Hallahmi, Benjamin (1988): SCHMUTZIGE ALLIANZEN - Die geheimen Geschäfte Israels, Kindler Verlag, München.

Bodenstedt, Friedrich (1848): DIE VÖLKER DES KAVKASUS UND IHRE FREIHEITSKÄMPFE GEGEN DIE RUSSEN - Ein Beitrag zur neuesten Geschichte des Orients, Verlag von Carl Bernhard Lizius, Frankfurt am Main, London, 2.Aufl. (Reprint im LIT Verlag, Münster 1995, Imperium Russicum).

Collin, Barry (1997): THE FUTURE OF CYBER TERRORISM: Where the Physical and Virtual Worlds Converge, Vortrag, 11th Annual International Symposium on Criminal Justice Issues, Chicago.

Hoffman, Bruce (1999): TERRORISMUS - DER UNERKLÄRTE KRIEG - Neue Gefahren politischer Gewalt, S. Fischer Verlag, Frankfurt/Main.

Huntington, Samuel P. (1996): DER KAMPF DER KULTUREN (THE CLASH OF CIVILIZATIONS) - Die Neugestaltung der Weltpolitik im 21. Jahrhundert, Europaverlag, München-Wien.

Kaplan, David E. & Andrew Marshall (1998): AUM - Eine Sekte greift nach der Welt, Ullstein, Berlin.

Labrousse, Alain (1999): TERRITORIEN UND NETZWERKE: DAS DROGENGESCHÄFT, in: Jean, F. & Rufin, J.-Ch. (Hrsg): Ökonomie der Bürgerkriege, Hamburger Edition, Hamburg 1999, S.379-400.

Lange, Klaus (1998): NEUE FORMEN DES TERRORISMUS - Aspekte-Trends-Hypothesen, aktuelle Analysen 11 der Akademie für Politik und Zeitgeschehen der Hanns-Seidel-Stiftung e.V., München.

Laqueur, Walter (1998): DIE GLOBALE BEDROHUNG - Neue Gefahren des Terrorismus, Propyläen Verlag, Berlin.

Lentze, Matthias (1998): ETHNIZITÄT IN DER KONFLIKTFORSCHUNG - Eine Untersuchung zur theoretischen Fundierung und praktischen Anwendung des Begriffs „ethnischer Konflikt“, Arbeitspapier Nr.1/98 der Forschungsstelle Kriege, Rüstung und Entwicklung, Universität Hamburg - IPW.

Alexander, Yanah (1986): ARCO-TERRORISM: SOME STRATEGIC CONSIDERATIONS, in Crossroads, No. 20, 1986 International Research Center on Contemporary Society, p. 57-71.

Lifton, Robert Jay (2000): TERROR FÜR DIE UNSTERBLICHKEIT - Erlösungssekten proben den Weltuntergang, Carl Hanser Verlag, München Wien.

Michel, Lou & Herbeck, Dan (2001): AMERICAN TERRORIST - Timothy McVeigh and the Oklahoma City Bombing, Regan Books.

Morstein, Manfred (1989): DER PATE DES TERRORS - Die mörderische Verbindung von Terrorismus, Rauschgift und Waffenhandel, Piper Verlag, München Zürich.

Naimark, Norman M. (2001): FRES OF HATRED - Ethnic Cleansing in Twentieth-Century Europe, Harvard University Press, London.

Riegner, Kurt Julio (1986): UNHEILIGE ALLIANZ BEDROHT SÜDAMERIKA - Rauschgifthandel und Terrorismus arbeiten Hand in Hand, in Der Tagesspiegel (Berlin) Nr.12499, 4. November 86, S. 3.

Simon, Steven & Daniel Benjamin (2000): AMERICA AND THE NEW TERRO-

RISM, in Survival, The IISS Quarterly Vol. 42 No. 1 Spring 2000, p. 59-75.

Thamm, Berndt Georg (2000): KRIEG IM KAVKASUS - Die Clans der Tschetschenen, SR-Serie SuchtReport 14. Jg, Nr.3, S. 12-17 & Nr. 4, S. 13-21.

Thamm, Berndt Georg (2000/2001): DIE MILIZEN DER TALIBAN - Gotteskrieger in Afghanistan, SR-Serie SuchtReport 14.Jg. Nr.5, S.12-21 & 15.Jg. Nr.2, S.12-21.

Thamm, Berndt Georg (2000/2001): DIE KRIEGSHERREN KLEINER VÖLKER - Militärjunta in Burma, SR-Serie SuchtReport 14.Jg. Nr.6, S.12-21 & 15.Jg. Nr.1, S.38-47.

Thamm, Berndt Georg (1999) DIE FINANZIERUNG DES WAFFENHANDELS: DIE ROLLE DES DROGENHANDELS, Referat auf dem Werkstattgespräch „Organisierte Kriminalität und internationaler Waffenhandel“ der Akademie für Politik und Zeitgeschehen der Hanns-Seidel-Stiftung, Bildungszentrum Wildbad Kreuth.

Thamm, Berndt Georg (2000): THE NEXUS BETWEEN ARMS TRADE, DRUGS AND TERRORISM, Referat auf der International ISPAC Conference on Countering Terrorism Through Enhanced International Cooperation, Courmayeur Mont Blanc - Italy, 22 - 24 IX 2000.

Tibi, Bassam (2000) FUNDAMENTALISMUS IM ISLAM - Eine Gefahr für den Weltfrieden? Primus Verlag, Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt.

Tibi, Bassam (2001): DIE NEUE WELTUNORDNUNG - Westliche Dominanz und islamischer Fundamentalismus, Econ Ullstein List Verlag, München.

Volkan, Vamik (1999): BLUTSGRENZEN - Die historischen Wurzeln und die psychologischen Mechanismen ethnischer Konflikte und ihre Bedeutung bei Friedensverhandlungen, Scherz Verlag, Bern München Wien.

Waldmann, Peter (1998): TERRORISMUS - Provokation der Macht, Gerling Akademie Verlag, München.

Ziegler, Jean (1998): DIE BARBAREN KOMMEN - Kapitalismus und organisiertes Verbrechen, C. Bertelsmann Verlag, München.